

*Kritische Untersuchungen über die der natürlichen Familie
der Spitzmäuse (Sorices) angehörigen Arten.*

III. Abtheilung.

(Die Gattungen *Otisorrex*, *Brachysorex*, *Anotus*, *Soriculus*, *Crossopus*, *Solenodon* und *Myogale* enthaltend.)

Von dem w. M. Dr. Leop. Jos. Fitzinger.

9. Gatt. **Ohrspitzmaus (*Otisorrex*).**

Der Leib ist nur mit weichen Haaren bedeckt. Vorder- und Hinterfüsse sind fünfzehig. Die Zehen sind frei. Die Schnauze ist stark verlängert und endiget in eine über die Unterlippe ziemlich weit hervorragende spitze, rüsselförmige Nase. Die Ohren sind ziemlich groß, nicht sehr kurz, stark aus den Haaren hervorragend, und durch einen an ihrem Grunde befindlichen Lappen verschließbar. Der Schwanz ist lang oder mittellang, gerundet, geringelt und geschuppt, nicht sehr dicht mit kuzen anliegenden Haaren besetzt, und an der Wurzel nicht dicker als im weiteren Verlaufe. Sohlen und Zehen sind nicht gewimpert. Eckzähne fehlen. Die Schneiden der unteren Vorderzähne sind gezähnelte und an ihrer Hinterseite mit keinem Ansatz versehen. Sämmtliche Zähne sind weiß und endigen in roth- oder schwarzbraune Spitzen und Schneiden. Im Oberkiefer sind jederseits fünf Lückenzähne vorhanden. Die Krallen sind nicht zurückziehbar, jene der Vorderfüsse nicht größer als die der Hinterfüsse.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{2}{2}$, Eckzähne $\frac{0-0}{0-0}$, Lückenzähne $\frac{5-5}{2-2}$, Backenzähne $\frac{4-4}{3-3} = 32$.

1. Die langnasige Ohrspitzmaus (*Otisorrex longirostris*).

O. notaeo unicolore castaneo, gastraeo parum dilutiore; cauda dimidio corpore paullo longiore, supra castanea,¹ infra parum pallidiore; rostro longo, angustato, castaneo.

- Sorex longirostris*. Bachm. Journ. of the Acad. of Philadelphia.
V. VII. p. 370. t. 23. fig. 2.
" " Reichenb. Naturg. Raubth. S. 346.
Otisorex longirostris. De Kay. Zool. of New-York. V. I. p. 23.
Sorex longirostris. Audub. Bachm. Quadrup. of North-Amer.
V. III. p. 249. t. 150. fig. 3.
" " Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 347.
Nr. 10.

Von derselben Größe wie die langschnauzige (*Sorex Wagneri*) und die aschgraue Spitzmaus (*Sorex Lesueurii*), daher nebst diesen nicht nur eine der kleinsten unter den nord-amerikanischen Arten der ganzen Familie, sondern überhaupt unter allen in Nord-Amerika vorkommenden Säugethieren.

Die Schnauze ist langgestreckt, und weder breit noch abgeflacht. Die Ohren sind ziemlich groß, nicht sehr kurz, und stark aus dem Pelze hervorragend. Der Schwanz, welcher etwas über die Hälfte der Körperlänge einnimmt, ist gerundet, an der Wurzel nicht dicker als im weiteren Verlaufe, und nicht sehr dicht mit kurzen anliegenden Haaren besetzt.

Die Oberseite des Körpers ist einfarbig kastanienbraun, die Unterseite desselben etwas lichter, und dieselbe Färbung bietet auch der Schwanz auf seiner Ober- und Unterseite dar. Die Schnauze ist kastanienbraun, so wie der Rücken. Die Krallen sind weiß und endigen in eine schwarze Spitze.

Körperlänge	1" 10 $\frac{1}{2}$ ".	Nach Audubon.
Länge des Schwanzes	1".	
„ der Ohren	3".	
„ des Hinterfusses	4 $\frac{1}{2}$ ".	

Vaterland. Nord-Amerika, Süd-Carolina, New-York, Neu-England. Zuerst von Bachman beschrieben.

2. Die breitnasige Ohrspitzmaus (*Otisorex platyrrhinus*).

O. notaeo obscure cinereo, leviter rufo-fusco-lavato, gastraeo saturate cinereo; cauda dimidio corpore vel longiore, vel paullo brevior, subpenicillata, supra rufo-fusca, infra cinerea, apice alba; pedibus albis; rostro lato, depresso, rufo-fusco.

Sorex platyrrhinus. Sillim. Amer. Journ. 1842. p. 346.

" " Reichenb. Naturg. Raubth. S. 344.

- Crocidura platyrhyncha*. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 344.
Otisorex platyrhinus. De Kay. Zool. of New-York V. I. p. 22. t. 5.
 fig. 1.
Sorex longirostris. Audub. Bachm. Quadrup. of North-Amer. V.
 III. p. 249.
 „ *platyrhinus*. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 547.
 N. 10. „
 „ *Forsteri*. Giebel. Säugeth. S. 901.
Amphisorex Forsteri. Giebel. Säugeth. S. 901.

Ogleich mit der langnasigen Ohrspitzmaus (*O. longirostris*) nahe verwandt, unterscheidet sich diese Art von derselben sowohl durch die beträchtlichere Größe, als auch durch die verschiedene Färbung und hauptsächlich durch die verhältnißmäßig breite, abgeflachte Schnauze.

Sie ist von derselben Größe wie die schwarzgraue Kurzschwanzspitzmaus (*Brachysorex cinereus*), daher eine der kleinsten nordamerikanischen Arten dieser Familie.

Die Schnauze ist breit und flachgedrückt. Die Ohren sind ziemlich groß, nicht sehr kurz, und stark aus dem Pelze hervorragend. Der Schwanz, welcher nicht ganz $\frac{2}{3}$ der Körperlänge oder auch nur nahezu die Hälfte derselben einnimmt, ist gerundet, an der Wurzel nicht dicker als im weiteren Verlaufe, gegen das Ende zugespitzt, und nicht sehr dicht mit kurzen anliegenden Haaren besetzt, die sich gegen die Spitze zu verlängern und einen kleinen pinselartigen Endbüschel bilden. Im Oberkiefer sind jederseits fünf Lückenzähne vorhanden und die Gesamtzahl der Zähne beträgt 32. Sämmtliche Zähne sind weiß und endigen in roth- oder schwarzbraune Spitzen und Schneiden.

Die Oberseite des Körpers ist dunkelgrau, mit schwachem schmutzig rothbraunem Anfluge, welcher insbesondere auf der Oberseite der Schnauze und dem unteren Theile des Nackens deutlicher hervortritt. Die Unterseite des Körpers ist dunkelaschgrau. Der Schwanz ist oben rothbraun, unten dunkelgrau, und der Endbüschel desselben, so wie auch die Gliedmassen sind weiß.

Körperlänge	2' 6".	Nach Silliman.
Länge des Schwanzes	1" $2\frac{2}{5}$ ".	
Körperlänge	2" 5".	Nach De Kay.
Länge des Schwanzes	1" 6".	

Vaterland. Nord-Amerika, vereinigte Staaten, New-York. Von Silliman entdeckt, von demselben in einem hohlen Apfelbaume aufgefunden und auch zuerst beschrieben.

Audubon betrachtet diese Art mit der langnasigen Ohrspitzmaus (*O. longirostris*) für identisch und Giebel wirft sie sogar mit der graubraunen Spitzmaus (*S. Forsteri*) zusammen, obgleich dieselbe einer anderen Gattung angehört.

10. Gatt. **Kurzschwanzspitzmaus** (*Brachysorex*).

Der Leib ist nur mit weichen Haaren bedeckt. Vorder- und Hinterfüsse sind fünfzehig. Die Zehen sind frei. Die Schnauze ist stark verlängert und endiget in eine über die Unterlippe ziemlich weit hervorragende spitze, rüsselförmige Nase. Die Ohren sind klein, sehr kurz, völlig unter den Haaren versteckt, und durch einen an ihrem Grunde befindlichen Lappen verschließbar. Der Schwanz ist kurz oder sehr kurz, vierkantig oder gerundet, geringelt und geschuppt, mehr oder weniger dicht mit kurzen anliegenden Haaren besetzt, und an der Wurzel nicht dicker als im weiteren Verlaufe. Sohlen und Zehen sind nicht gewimpert. Eckzähne fehlen. Die Schneiden der unteren Vorderzähne sind gezähnelte und an ihrer Hinterseite mit keinem Ansatz versehen. Sämmtliche Zähne sind weiß und endigen in roth- oder schwarzbraune Spitzen und Schneiden. Im Oberkiefer sind jederseits fünf Lückenzähne vorhanden. Die Krallen sind nicht zurückziehbar, jene der Vorderfüsse nicht größer als die der Hinterfüsse.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{2}{2}$, Eckzähne $\frac{0-0}{0-0}$, Lückenzähne $\frac{5-5}{2-2}$, Backenzähne $\frac{4-4}{3-3} = 32$.

1. Die blaugraue Kurzschwanzspitzmaus (*Brachysorex Dekayi*).

B. notaeo vel obscure coerulescente-schistuceo, vel ex rufescente flavido-griseo, gastraeo pallidioro, in cinereum vergente; rostro mentoque dilute brunneis, pedibus rufescente-fuscis; cauda $\frac{1}{7}$ vel paullo ultra $\frac{1}{6}$ corporis longitudine.

Sorex Dekayi. Cooper. Coll.

„ „ Bachm. Journ. of the Acad. of Philadelphia. V. VII.
p. 377. t. 23. fig. 4.

Sorex Dekayi. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 344.

Crocidura Dekayi. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 344.

Sorex Dekayi. De Kay. Zool. of New-York. V. I. p. 17. t. 5. fig. 2.

„ „ Audub. Bachm. Quadrup. of North-Amer. V. III.
p. 246. t. 150. fig. 2.

„ *Dekayi*. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 548.
Nr. 13.

Brachysorex Dekayi. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V.
S. 548. Nr. 13.

Eine schon durch ihre Färbung von den verwandten Arten dieser Gattung ausgezeichnete Form, welche durch die beträchtliche Kürze ihres Schwanzes sehr leicht zu erkennen und fast von derselben Größe wie die maulwurfähnliche Kurzschwanzspitzmaus (*B. brevicaudatus*) ist.

Die Ohren sind vollständig unter dem Pelze versteckt und der sehr dünne, walzenförmige und beinahe vierkantige Schwanz, dessen Länge $\frac{1}{7}$ oder höchstens etwas über $\frac{1}{6}$ der Körperlänge einnimmt, ist mit kurzen anliegenden Haaren besetzt, die sich gegen die Spitze zu etwas verlängern und einen schwachen Pinsel bilden. Die Zahl der Zähne gibt Bachman auf 32, De Kay aber nur auf 30 an, welche letztere Angabe jedoch nicht richtig zu sein scheint.

Die Färbung ist entweder auf der Oberseite des Körpers einfarbig dunkelblaulich- oder schiefergrau, auf der Unterseite etwas heller, oder auf der Oberseite röthlich-gelbgrau, und auf der Unterseite lichter und mehr in's Aschgraue ziehend. Der Rüssel und das Kinn sind lichtbraun, die Füße röthlichbraun.

Körperlänge 3" 5'''—4" 8''' . Nach De Kay.

Länge des Schwanzes ohne Pinsel 7'''—8'''.

Körperlänge 4" . Nach Bachman.

Länge des Schwanzes 9'''.

Vaterland. Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, wo diese Art von Massachusetts, durch New-Yersey und Maryland bis nach Virginien reicht.

Dieselbe wurde von Cooper entdeckt und zuerst von Bachman beschrieben. Die geringen Differenzen in den Angaben der Schwanzlänge scheinen nur auf nicht ganz richtigen Messungen zu beruhen.

2. Die maulwurfähnliche Kurzschwanzspitzmaus (*Brachysorex brevicaudatus*).

B. notaeo vel nigrescente-plumbeo, in fuscum vergente, vel coerulescente-cinereo, nigro-fusco-lurato, gastraeo dilutiore; pedibus pallidenigro-fuscis; cauda fere $\frac{1}{4}$ corporis longitudine, medio incrassata; rostro conico brevi, lutiuculo.

Sorex brevicaudus. Say. Long's Expedit. V. I. p. 164.

„ „ Harlan. Fauna Amer. p. 29.

„ „ Isid. Geoffr. Diet. class. V. XI. p. 320.

„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 255. Nr. 9.

„ *talpoides*. Gapper. Zool. Journ. V. V. p. 202. t. 8.

„ *brevicaudus*. Bachm. Journ. of the Acad. of Philadelphia. V. VII. p. 381.

Corsira talpoides. Gray. Proceed. of the Zool. Soc. V. V. (1837.) p. 124.

Blarina talpoides. Gray. Proceed. of the Zool. Soc. V. V. (1837.) p. 124.

Sorex talpoides. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 62. Nr. 6.

Brachysorex brevicaudatus. Duvern. Guérin. Magas. d. Zool. 1842. p. 38. t. 52.

Sorex talpoides. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347. fig. 492.

„ *brevicaudus*. De Kay. Zool. of New-York. V. I. pag. 18.

„ „ Audub. Bachm. Quadrup. of North-Amer. V. III. p. 335.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 549. Nr. 14.

Brachysorex brevicaudus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 549. Nr. 14.

Sorex talpoides. Giebel. Säugth. S. 901.

Amphisorex talpoides. Giebel. Säugth. S. 901.

Ungefähr von derselben Größe wie die blaugraue Kurzschwanzspitzmaus (*B. Dekayi*), von welcher sie sich jedoch durch den längeren Schwanz und die verschiedene Färbung, vorzüglich aber durch den auffallend verkürzten Rüssel unterscheidet, welcher kürzer als bei den allermeisten Arten der ganzen Familie ist.

Die Schnauze ist fast von kegelförmiger Gestalt und ziemlich breit, der Rüssel kurz. Die Ohren sind kurz, behaart und vollständig unter dem Pelze versteckt, die Augen sehr klein und von einer kahlen Haut umgeben. Der Schwanz, welcher nur von der Länge des Kopfes und ungefähr so lang als die Hinterfüsse ist, erreicht nicht ganz $\frac{1}{4}$ der Körperlänge. Derselbe ist gerundet, geschuppt und mit ziemlich dünn gestellten, kurzen anliegenden Haaren besetzt, verhältnißmäßig stark und in der Mitte etwas angeschwollen. Die Vorderfüsse sind etwas breit, nur an der Außenseite der Mittelhand mit kurzen abstehenden Haaren besetzt und mit ziemlich starken Krallen versehen. Die Behaarung des Körpers ist dicht, weich und glänzend, ähnlich jener des gemeinen Maulwurfs (*Talpa europaea*). Im Oberkiefer sind jederseits fünf Lückenzähne vorhanden und die Gesamtzahl der Zähne beträgt 32. Die Spitzen und Schneiden sämtlicher Zähne sind dunkel schwarzbraun gefärbt.

Die Oberseite des Körpers ist schwärzlich-bleigrau oder schwarzgrau, in's Dunkelbraune übergehend, häufig aber auch blaulichgrau und ruß- oder schwarzbraun überflogen, da die einzelnen Haare ihrer größten Länge nach blaulichgrau sind und in ruß- oder schwarzbraune Spitzen endigen, so daß allenthalben die graue Farbe durchblickt. Die Unterseite des Körpers ist eben so, aber lichter gefärbt. Die Füsse sind heller schwarzbraun, die Krallen weißlich.

Körperlänge 3" $7\frac{1}{2}$ ". Nach Say.

Länge des Schwanzes 1".

Körperlänge 4" 3". Nach Gapper.

Länge des Schwanzes 1".

Vaterland. Ober-Canada und der nördliche Theil der vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Say entdeckte diese Art am Missouri und Gapper traf sie in Ober-Canada, woselbst sie sehr gemein ist und insbesondere auf morastigen Plätzen häufig vorkommt.

3. Die schwarzgraue Kurzschwanzspitzmaus (*Brachysorex cinereus*.)

B. notaeo vel obscure ferrugineo, vel saturate nigro-cinereo, gastraeo argentato; cauda parum ultra $\frac{1}{3}$ corporis longitine; pedibus gracilibus.

Sorex cinereus. Bachm. Journ. of the Acad. of Philadelphia. V. V III
p. 373. t. 23. fig. 3.

„ „ Reichenb. Naturg. Raubth. S. 343.

Crocidura cinerea. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 343.

Sorex cinereus. De Kay. Zool. of New-York. V. I. p. 21.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 550.
Note 1.

Eine der kleinsten unter den nordamerikanischen Arten dieser Gattung, indem sie nur wenig größer als die Zwerg-Kurzschwanzspitzmaus (*Brachysorex parvus*) ist.

Wir kennen dieselbe bloß aus einer sehr kurzen und höchst ungenügenden Beschreibung, welche Bachman und De Kay von derselben gegeben und einer von Bachman seiner Beschreibung beigefügten Abbildung.

Die Ohren sind vollständig unter dem Pelze versteckt, die Augen sehr klein, die Beine dünn. Der Schwanz nimmt etwas über $\frac{1}{3}$ der Körperlänge ein. Die Zahl der Zähne wird von De Kay auf 26 angegeben.

Die Färbung der Oberseite des Körpers ist nach Bachman dunkel rostfarben, nach De Kay dunkel eisengrau, jene der Unterseite silbergrau.

Gesamtlänge	3'' 4 $\frac{1}{2}$ '''.	Nach Bachman.
Körperlänge	2'' 6'''.	
Länge des Schwanzes	10 $\frac{1}{2}$ '''.	
Gesamtlänge	3'' 3'''.	Nach De Kay.

Vaterland. Nord-Amerika, Carolina. Zuerst von Bachman beschrieben.

Sollte sich die Angabe De Kay's bezüglich der Zahl der Zähne bewähren, so würde diese Art hierin mit der Gattung Zierspitzmaus (*Diplomesodon*) übereinkommen und den Repräsentanten einer besonderen Gattung bilden. Auffallend ist es, daß Bachman diese von ihm doch selbst aufgestellte Art in seinen gemeinschaftlich mit Audubon herausgegebenen „Quadrupeds of North-Amerika“ gänzlich übergeht und nirgends von derselben Erwähnung macht.

4. Die Zwerg-Kurzschwanzspitzmaus (*Brachysorex parvus*).

B. notaeo obscure cinereo-fusco, gastraeo pallidior cinereo; pedibus albidis; cauda vel fere $\frac{1}{3}$ corporis longitudine, vel paullo longiore, medio incrassata, infra albida

Sorex parvus Say. Long's Expedit. V. I. p. 163.

„ „ Harlan. Fauna Amer. p. 28.

Sorex parvus. Fisch. Synops. Mammal. p. 255. Nr. 10.
 „ „ Richards. Fauna bor. amer. V. I. p. 8.
 „ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 64. Nr. 8.
 „ „ Reichenb. Naturg. Raubth. S. 346.
 „ „ De Kay. Zool. of New-York. V. I. p. 19.
 „ „ Audub. Bachm. Quadrup. of North-Amer. V. II.
 p. 145. t. 70.
 „ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 549. Nr. 15.
Brachysorex parvus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 549.
 Nr. 15.

Sorex Forsteri? Giebel. Säugth. S. 901. Note 6.

Amphisorex Forsteri? Giebel. Säugth. S. 901. Note 6.

Diese nicht leicht mit einer anderen zu verwechselnde Art ist nebst der röthlichgrauen Kurzschwanzspitzmaus (*B. Harlani*) die kleinste Art der Gattung. Sie ist fast von gleicher Größe mit derselben, unterscheidet sich von ihr aber nicht bloß durch die verschiedene Färbung, sondern auch durch den beträchtlich längeren Schwanz, welcher länger als bei allen übrigen Arten dieser Gattung ist.

Die Ohren sind kurz und völlig unter dem Pelze versteckt. Der Schwanz, dessen Länge nahezu $\frac{1}{3}$ oder auch etwas über $\frac{1}{3}$ der Körperlänge einnimmt, ist ungefähr von derselben Länge wie der Kopf, gerundet, verhältnißmäßig ziemlich stark und in der Mitte etwas angeschwollen. Im Oberkiefer sind jederseits fünf Lückenzähne vorhanden und die Gesamtzahl der Zähne beträgt 32. Die Spitzen und Schneiden sämtlicher Zähne sind tief braunschwarz gefärbt.

Die Oberseite des Körpers ist dunkel graubraun oder aschbraun, die Unterseite heller oder reiner grau. Die Unterseite des Schwanzes, die Füße und die Krallen sind weißlich.

Körperlänge 2'' 4 $\frac{1}{2}$ '''. Nach Say.

Länge des Schwanzes 9''.

Körperlänge 2'' 4'''. Nach Richardson, dem von
 Collie an der Behrings-
 straße eingesammelten Exem-
 plare abgenommen.

Länge des Schwanzes 1''.

Körperlänge 2''. Nach De Kay.

Länge des Schwanzes 9''.

Vaterland. Nord-Amerika, wo diese Art vom Missouri und von Connecticut nordwärts bis an die Behringsstraße reicht, somit eine Ausbreitung von 23 Breitegraden hat. Say entdeckte dieselbe am Missouri und Collic brachte sie von der Behringsstraße mit. Richardson hielt sie für identisch mit der rothbraunen Spitzmaus (*S. Richardsonii*), welche jedoch einer durchaus verschiedenen Gattung angehört und Giebel ist geneigt, sie mit der graubraunen Spitzmaus (*S. Forsteri*) zu vereinigen.

Die geringen Abweichungen, welche sich in den Angaben der Schwanzlänge ergeben, scheinen wohl nur auf einer ungenauen Messung zu beruhen.

5. Die röthlichgraue Kurzschwanzspitzmaus (*Brachysorex Harlani*).

B. notaeo cinereo, rubido-lavato, gastraeo cinereo; cauda fere $\frac{1}{4}$ corporis longitudine.

Brachysorex Harlani. Duvern. Guérin. Magas. d. Zool. 1842 p. 40. t. 53.

Sorex Harlani. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 550. Nr. 16.

Brachysorex Harlani. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 550. Nr. 16.

Sorex talpoides? Giebel. Säugth. S. 901. Note 5.

Amphisorex talpoides? Giebel. Säugth. S. 901. Note 5.

Diese seither blos aus einer Beschreibung von Duvernoy und einer derselben beigegebenen Abbildung bekannte Art, welche in Ansehung der Färbung einige Ähnlichkeit mit unserer europäischen Haus-Wimperschwanzspitzmaus (*C. aranea*) hat, ist zunächst mit der Zwerg-Kurzschwanzspitzmaus (*B. parvus*) verwandt, nahezu von derselben Größe, aber durch den kürzeren Schwanz sowohl, als auch durch die Färbung von dieser Art unterschieden, und würde — falls sich Duvernoy's Angabe über die geringere Zahl der Lückenzähne im Oberkiefer bestätigen sollte, — sogar als der Repräsentant einer besonderen Gattung angesehen werden müssen.

Der Schwanz ist kürzer als der Kopf und seine Länge beträgt nahezu $\frac{1}{4}$ der Körperlänge. Im Oberkiefer sollen jederseits nur vier Lückenzähne vorhanden sein.

Die Färbung ist auf der Oberseite des Körpers grau mit röthlichem Anfluge, auf der Unterseite rein grau. Die Spitzen und

Schneiden der Zähne sind hell schwärzlichbraun, daher beträchtlich lichter als bei der Zwerg-Kurzschwanzspitzmaus (*B. parvus*) und der maulwurfähnlichen (*B. brevicaudatus*).

Körperlänge 2" 2".

Länge des Schwanzes 6".

Vaterland. Vereinigte Staaten von Nordamerika, woselbst diese Art am Wabasch-Flusse vorkommt.

Giebel spricht die Ansicht aus, daß dieselbe mit der maulwurfähnlichen Kurzschwanzspitzmaus (*B. brevicaudatus*) zusammen fallen dürfte.

Sollten wirklich nur jederseits vier Lückenzähne im Oberkiefer vorhanden sein und diese Angabe nicht etwa auf einer Täuschung beruhen, so würde die Zahl der Zähne bei dieser Art nur 30 betragen, wie bei den Gattungen Dickschwanzspitzmaus (*Pachyura*), Trugspitzmaus (*Soriculus*) und Wasserspitzmaus (*Crossopus*). Es muß der Zukunft vorbehalten werden, hierüber näheren Aufschluß zu erlangen.

11. Gatt. **Maulwurfspitzmaus (*Anotus*).**

Der Leib ist nur mit weichen Haaren bedeckt. Vorder- und Hinterfüße sind fünfzehig. Die Zehen sind frei. Die Schnauze ist stark verlängert und endiget in eine über die Unterlippe ziemlich weit hervorragende spitze, rüsselförmige Nase. Ohrmuscheln fehlen und der unter den Haaren völlig versteckte Gehörgang ist durch einen an seinem Grunde befindlichen Lappen verschließbar. Der Schwanz ist sehr kurz, etwas flachgedrückt, geringelt und geschuppt, dicht mit kurzen anliegenden Haaren besetzt, und an der Wurzel nicht dicker als im weiteren Verlaufe. Sohlen und Zehen sind nicht gewimpert. Eckzähne fehlen. Die Schneiden der unteren Vorderzähne sind gezähnelte und an ihrer Hinterseite mit keinem Ansatz versehen. Sämtliche Zähne sind weiß und endigen in rothbraune Spitzen und Schneiden. Im Oberkiefer sind jederseits fünf Lückenzähne vorhanden. Die Krallen sind nicht zurückziehbar, jene der Vorderfüße nicht größer als die der Hinterfüße.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{2}{2}$, Eckzähne $\frac{0-0}{0-0}$, Lückenzähne $\frac{5-5}{2-2}$, Backenzähne $\frac{5-5}{3-3} = 34$.

1. Die carolinische Maulwurfspitzmaus. (*Anotus carolinensis*).

A. notaeo nitide nigro-cinereo vel-schistaceo, gustraeo pallidior; capite obscuriore; cauda vel parum ultra $\frac{1}{5}$ corporis longitudine, vel brevior, penicillata; maniculis latis.

Sorex carolinensis. Bachm. Journ. of the Acad. of Philadelphia. V. VII. p. 366. t. 23. fig. 1.

„ „ Reichenb. Naturg. Raubth. S. 346.

„ „ De Kay. Zool. of New-York V. I. p. 21. t. 21. fig. 2.

„ „ Audub. Bachm. Quadrup. of North-Amer. V. II. p. 176. t. 75.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 550. Nr. 17.

Anotus carolinensis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 550. Nr. 17.

Diese überaus ausgezeichnete Form, welche den Typus einer besonderen Gattung bildet, gestattet durchaus keine Verwechslung mit irgend einer anderen Art und zeichnet sich schon auf den ersten Blick durch die außerordentliche Kürze ihres flachgedrückten Schwanzes und die überaus kleinen Augen aus, welche beinahe völlig unter der Haut zu liegen scheinen,

In Ansehung der Größe kommt sie ungefähr mit der fast eben so kurzschwänzigen blaugrauen Kurzschwanzspitzmaus (*Brachysorex Dekayi*) überein.

Die Schnauze ist ziemlich langgestreckt. Ohrmuscheln fehlen und der unter dem Pelze vollständig versteckte Gehörgang ist durch einen an seinem Grunde befindlichen Lappen verschließbar. Die Augen sind außerordentlich klein und nur mit Hilfe eines Vergrößerungsglases sichtbar. Der Schwanz, dessen Länge den verschiedenen Angaben zufolge etwas über $\frac{1}{5}$, bisweilen aber auch nur $\frac{1}{8}$ oder wohl gar nur $\frac{1}{12}$ der Körperlänge beträgt, ist sehr kurz, kürzer als der halbe Kopf, etwas flachgedrückt, an der Wurzel nicht dicker als im weiteren Verlaufe, und dicht mit kurzen anliegenden Haaren besetzt, die sich gegen die Spitze zu verlängern und einen kleinen pinselartigen Endbüschel bilden. Die Vorderfüße sind verhältnißmäßig sehr breit. Die Körperbehaarung ist dicht, kurz, glattanliegend, glänzend und weich. Die Füße sind nur spärlich mit kurzen Haaren besetzt.

Im Oberkiefer sind jederseits fünf Lückenzähne vorhanden und die Gesamtzahl der Zähne beträgt nach Audubon 34. Die drei vorderen Lückenzähne im Oberkiefer sind die größten, der hintere ist sehr klein. Der erste und fünfte Backenzahn des Oberkiefers sind die kleinsten, und die drei mittleren sind sich an Größe beinahe gleich.

Bachman gibt 36 Zähne an, indem er im Unterkiefer jederseits um einen Backenzahn mehr annimmt, und De Kay behauptet sogar, daß ihre Zahl noch größer sei. Sämmtliche Zähne sind weiß und endigen in roth- oder kastanienbraune Spitzen und Schneiden.

Die Oberseite des Körpers ist fast einfarbig glänzend schiefer- oder dunkel eisengrau, die Unterseite heller und sämmtliche Haare sind an der Wurzel dunkel schieferschwarz. Der Kopf ist merklich dunkler als der Rücken gefärbt.

Körperlänge	3".	Nach Audubon.
Länge des Schwanzes	7 1/2".	
„ des Kopfes	1".	
„ des Hinterfußes	6".	
Körperlänge	4".	Nach De Kay.
Länge des Schwanzes	4".	
„ des Kopfes	1".	
Körperlänge	3".	Nach Bachman.
Länge des Schwanzes	4 1/2".	

Vaterland. Nord-Amerika. Süd-Carolina. Zuerst von Bachman beschrieben und auch abgebildet.

12. Gatt. **Trugspitzmaus** (*Soriculus*).

Der Leib ist nur mit weichen Haaren bedeckt. Vorder- und Hinterfüße sind fünfzehig. Die Zehen sind frei. Die Schnauze ist stark verlängert und endet in eine über die Unterlippe ziemlich weit hervorragende spitze, rüsselförmige Nase. Die Ohren sind klein, sehr kurz, völlig unter den Haaren versteckt, und durch einen an ihrem Grunde befindlichen Lappen verschließbar. Der Schwanz ist mittellang, gerundet, geringelt und geschuppt, nicht sehr dicht mit kurzen anliegenden Haaren besetzt, und an der Wurzel nicht dicker als im weiteren Verlaufe. Sohlen und Zehen sind nicht gewimpert. Eckzähne fehlen. Die Schneiden der unteren Vorderzähne sind nicht gezähnelte und an ihrer Hinterseite mit einem stumpfen Ansatz versehen. Sämmtliche

Zähne sind weiß und endigen in schwarzbraune Spitzen und Schneiden. Im Oberkiefer sind jederseits vier Lückenzähne vorhanden. Die Krallen sind nicht zurückziehbar, jene der Vorderfüße nicht größer als die der Hinterfüße.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{2}{2}$, Eckzähne $\frac{0-0}{0-0}$, Lückenzähne $\frac{4-4}{2-2}$, Backenzähne $\frac{4-4}{3-3} = 30$.

1. Die schwärzliche Trugspitzmaus (*Soriculus nigrescens*).

S. notaeo vel obscure nigrescente-fusco, vel nigrescente-cinereo, leviter rubido-lavato, nitore argenteo, gastraeo pallidioro, in griseum vergente, rufescente-lavato; pedibus albidis; cauda dimidio corpore brevioro, tenui.

Corsira nigrescens. Gray. Ann. and Mag. of Nat. Hist. V. X. p. 261.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 79.

Sorex nigrescens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 341, 347.

Crocidura nigrescens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 341, 347.

Sorex nigrescens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 546. Nr. 7. — S. 806. Nr. 17.

„ *sikimensis*. Hodgs. Horsf. Catal. of the Mamm. of the East-Ind. Comp. p. 136.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 566. Nr. 52.

Soriculus nigrescens. Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. 1855. Fasc. 1.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 806. N. 17.

Sorex nigrescens Giebel. Säugth. S. 905. Note 1. Nr. 3.

Diese höchst eigenthümliche Form, welche mit dem Zahnbaue der Gattung Wasserspitzmaus (*Crossopus*) die Schwanzform der Gattung Spitzmaus (*Sorex*) vereinigt, ist der einzige bis jetzt bekannte Repräsentant der von Blyth aufgestellten Gattung Trugspitzmaus (*Soriculus*).

In der Größe kommt dieselbe mit der flachköpfigen Dickschwanzspitzmaus (*P. soccata*) überein. Die Ohren sind vollständig unter dem Pelze versteckt. Der Schwanz, dessen Länge nicht ganz die halbe Körperlänge erreicht, ist dünn und ziemlich spärlich mit kurzen

anliegenden Haaren besetzt, so daß allenthalben die kahle Haut sichtbar ist. Die Behaarung des Körpers ist kurz, anliegend und weich, jene der Füße ziemlich spärlich.

Die Färbung der Oberseite des Körpers ist dunkel schwärzlichbraun oder schwärzlichgrau mit schwachem röthlichem Anfluge und silberfarbigem Schimmer, jene der Unterseite vom Kinne angefangen heller, mehr in's Grauliche ziehend und stärker röthlich überflogen. Die Schnurren sind dunkel schwärzlichbraun, die Behaarung der Füße und die Krallen sind weißlich. Im Oberkiefer sind jederseits vier Lückenzähne vorhanden, und sämtliche Zähne sind weiß und endigen in schwarzbraune Spitzen und Schneiden.

Körperlänge	3" 6'''.	Nach Gray.
Länge des Schwanzes	1" 4'''.	
Körperlänge	3" 3'''.	Nach Blyth.
Länge des Schwanzes	1" 6'''.	
„ des Hinterfußes sammt den Krallen	7½'''.	

Vaterland. Ost-Indien und wie Gray vermuthet, Dargelin, vorzüglich aber Ober-Indien, wo diese Art in Sikim nach Blyth sehr gemein ist. Die erste Beschreibung derselben hat Gray gegeben und Blyth dieselbe wesentlich erweitert. Wagner hielt sie früher mit der flachköpfigen Dickschwanzspitzmaus (*P. soccata*) für identisch, änderte aber später seine Ansicht, als er von diesen beiden höchst verschiedenen Formen genauere Kenntniß erhielt.

Nach Blyth's Ansicht ist Hodgson's „*Sorex sikimensis*“ mit dieser Art identisch.

13. Gatt. **Wasserspitzmaus (*Crossopus*).**

Der Leib ist nur mit weichen Haaren bedeckt. Vorder- und Hinterfüße sind fünfzehig. Die Zehen sind frei. Die Schnauze ist stark verlängert und endiget in eine über die Unterlippe ziemlich weit hervorragende spitze, rüsselförmige Nase. Die Ohren sind klein, sehr kurz, völlig unter den Haaren versteckt und durch einen an ihrem Grunde befindlichen Lappen verschließbar. Der Schwanz ist lang oder mittellang, an der Wurzel vierkantig oder gerundet, im weiteren Verlaufe etwas zusammengedrückt, geringelt und geschuppt, mehr oder weniger dicht mit kurzen anliegenden Haaren besetzt, und auf der Unterseite von einer Längsfurche durchzogen, welche mit dicht

gedrängten und nach rückwärts an Länge zunehmenden Haaren kammartig ausgekleidet ist. Sohlen und Zehen sind gewimpert. Eckzähne fehlen. Die Schneiden der unteren Vorderzähne sind nicht gezähnelte und an ihrer Hinterseite mit einem stumpfen Ansatz versehen. Sämmtliche Zähne sind weiß und endigen in rothbraune Spitzen und Schneiden. Im Oberkiefer sind jederseits vier Lückenzähne vorhanden. Die Krallen sind nicht zurückziehbar, jene der Vorderfüße nicht größer als die der Hinterfüße.

Zahnformel: Vorderzähne $\frac{2}{2}$, Eckzähne $\frac{0-0}{0-0}$, Lückenzähne $\frac{4-4}{2-2}$, Backenzähne $\frac{4-4}{3-3} = 30$.

1. Die Kielschwanz-Wasserspitzmaus. (*Crossopus Daubentonii*)

C. notaeo nigro-cinereo. gastraeo abrupte cinereo; cauda cinerea, macula infra basin triangulari nigricante; cauda fere $\frac{3}{4}$ vel paullo ultra $\frac{4}{5}$ corporis longitudine.

Musaraigne d'eau. Daubent. Mém. de l'Acad. 1756. p. 211. t. 5. fig. 2.

„ „ Buffon. Hist. nat. d. Quadrup. V. VIII. p. 64. t. 11. fig. 1.

„ „ Daubent. Buffon Hist. nat. d. Quadrup. V. VIII. p. 65.

Water-shrew. Pennant. Brit. Zool. p. 125. Nr. 13. t. 11.

Musaraigne d'eau. Bomare. Diet. d'hist. nat. T. III. p. 172.

Toparugno aquatico. Alessandri. Anim. quadrup. V. III. t. 104. fig. 2.

Water-shrew. Pennant. Synops. Quadrup. p. 308. Nr. 236.

Wasserspitzmaus. Martini. Buffon Naturg. d. vierf. Thiere. B. IV. S. 265. t. 75.

„ Müller. Natursyst. Suppl. S. 36.

Sorex fodiens. Schreber. Säugth. B. III. S. 571. Nr. 4.

„ *Daubentonii.* Erxleb. Syst. regn. anim. P. I. p. 124. Nr. 5.

„ *carinatus.* Zimmerm. Geogr. Gesch. d. Mensch. u. d. Thiere. B. II. S. 383. Nr. 314.

„ *d'Aubentonii.* Boddaert. Elench. anim. V. I. p. 123. Nr. 5.

„ *fodiens* Gmelin. Linné Syst. nat. T. I. P. I. p. 113. Nr. 7.

„ „ Cuv. Tabl. élém. d'hist. nat. p. 109. Nr. 2.

Wasser Spitzmaus. Schrank. Fauna Boica. B. I. S. 60. Nr. 20.

Sorex Daubentonii. Geoffr. Ann. du Mus. V. XVII. p. 176. Nr. 2.

Musaraigne d'eau. Em. Règne anim. Edit. I. V. I. p. 133.

Sorex Daubentonii. Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXII. p. 62. Nr. 2.

„ „ Desmar. Mammal. p. 105. Nr. 233.

„ „ Fr. Cuv. Dict. des Sc. nat. V. XXXIII. p. 425. Nr. 2.

„ „ Isid. Geoffr. Dict. class. V. XI. p. 322.

„ „ Cuv. Règne anim. Edit. II. V. I.

Sorex fodiens. Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 292. Nr. 2.

Sorex Daubentonii. Fisch. Synops. Mammal. p. 256, 580. Nr. 13.

Crossopus Daubentonii. Gray. Proceed. of the Zool. Soc. V. V. (1837.) p. 126.

Sorex fodiens. Nathus. Wieg. Arch. B. IV. Th. I. S. 45.

„ „ Lenz. Naturg. B. I. S. 80.

„ „ Selys Longch. Micromammal. p. 24.

Sorex fodiens. Keys Blas. Wirbelth. Europ. S. 17. Nr. 110. — S. 59.

Crossopus fodiens. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. 17. Nr. 110. — S. 59.

Sorex fodiens. Bonaparte. Iconograf. della Fauna ital.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 79.

Sorex fodiens. Var. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347. fig. 491.

Croscopus fodiens. Var. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347. fig. 491.

Sorex fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541. Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541. Nr. 1.

Sorex fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Crossopus fodiens. Giebel. Säugth. 899.

Diese ausgezeichnete Art, welche als die typische Form der ganzen Gattung zu betrachten ist, schließt sich ihren äusseren Merkmalen zu Folge zunächst an die gemeine Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*, *fodiens*) an, und unterscheidet sich von derselben nur durch die verschiedene Färbung.

Sie ist ungefähr von der Größe der Haus-Wimpereschwanzspitzmaus (*Crocidura aranea*), meistens aber etwas größer als dieselbe. Der Rüssel ist lang und dünn, doch nicht so schwächlich als bei der genannten Art. Die Ohren sind klein, sehr kurz und völlig unter dem Pelze versteckt, die Augen sehr klein, und gleichfalls beinahe ganz von den Haaren verdeckt. Der Schwanz, dessen Länge nahe an $\frac{3}{4}$ und bisweilen sogar etwas über $\frac{4}{5}$ der Körperlänge einnimmt, ist nur wenig dicht mit kurzen anliegenden Haaren besetzt, so daß allenthalben die kahle schuppige Haut durchblickt, und auf seiner Unterseite von einer Längsfurche durchzogen, die mit längeren, einen kammartigen Kiel bildenden Haaren besetzt ist. Die Füße sind verkältnißmäßig stark, die Sohlen und Zehen mit steifen Haaren gewimpert. Zitzen sind fünf Paare vorhanden, die am Bauche und in den Weichen liegen. Die Behaarung des Körpers ist dicht, kurz und weich. Die Füße sind mit kurzen anliegenden Haaren besetzt.

Die Oberseite des Körpers ist schwarzgrau, die Unterseite desselben ist scharf abgesehritten hellgrau. Der Schwanz ist grau und unterhalb seiner Wurzel befindet sich ein dreieckiger schwärzlicher Flecken.

Körperlänge	3''	3'''.	Nach Daubenton.
Länge des Schwanzes	2''	10'''.	
Körperlänge	3''	1'''.	Nach Fischer.
Länge des Schwanzes	2''	3'''.	
Länge des Kopfes	1''.		
„ der Ohren		2'''.	
Körperlänge	3''	3'''.	Nach Erxleben.
Länge des Schwanzes	2''.		

Die von Erxleben angegebenen Maße, nach welchen der Schwanz nur nahe an $\frac{2}{3}$ der Körperlänge einnehmen würde, scheinen nicht genau zu sein. Wahrscheinlich beruht diese Irrung auf einem Druckfehler, indem bei der Schwanzlänge die von Daubenton noch angegebenen 10''' übersehen wurden.

Vaterland. England, Frankreich und West-Deutschland.

Daubenton war der erste, welcher diese Art beschrieben und abgebildet hat, und Erxleben hatte sie deßhalb auch nach ihm benannt. Schreber vereinigte dieselbe mit der von Pallas unter dem Namen „*Sorex fodicus*“ zuerst beschriebenen Form und Zimmermann wollte in ihr die von Hermann mit der Benennung „*Sorex*

carinatus“ bezeichnete Form erkennen, welche beide jedoch offenbar nur für Abänderungen der Daubenton'schen Art angesehen werden können, wie dieß von allen späteren Naturforschern anerkannt worden ist.

1 a. Die weissbauchige Kielschwanz - Wasserspitzmaus. (*Crossopus Daubentonii, carinatus*).

C. Daubentonii notaeo nigro-cinereo, gastraeo albido; macula parva pone oculos alba.

Sorex fodiens. Schreber. Säugth. B. III. S. 571. Nr. 4.

„ *carinatus*. Hermann. Zimmerm. Geogr. Gesch. d. Mensch. u. d. Thiere. B. III. S. 383 Nr. 314.

Carinated tail. Pennant. Hist. of Quadrup. V. II. p. 482.

Sorex carinatus. Hermann. Tab. affin. p. 79. Nota.

„ *aquaticus D'Aubentonii?* Hermann. Tab. affin. p. 79. Nota.

„ *Carinatus*. Boddaert. Elench. anim. V. I. p. 124. Nr. 6.

Gefurchte Spitzmaus. Bechst. Naturg. Deutschl. B. I. S. 885.

Wasserspitzmaus? Bechst. Naturg. Deutschl. B. I. S. 885.

Sorex carinatus. Hermann. Observ. zool. T. I. p. 46.

„ *Daubentonii*. Geoffr. Ann. du Mus. V. XVII. p. 176. Nr. 2.

„ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXII. p. 62. Nr. 2.

„ „ Desmar. Mammal. p. 150. Nr. 233.

„ „ Fr. Cuv. Dict. des Sc. nat. V. XXXIII. p. 425. Nr. 2.

„ „ Isid. Geoffr. Dict. class. V. XI. p. 322.

„ *fodiens*. Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 292. Nr. 2.

„ *Daubentonii*. Fisch. Synops. Mammal. p. 256, 580. Nr. 13.

„ *fodiens*. Nathus. Wieg. Arch. B. IV. Th. I. S. 45.

Hydrosorex carinatus. Duvern. Mém. de la Soc. d'hist. nat. d. Strasbourg. V. II. P. I. p. 17. — V. 2. Suppl. III. p. 4.

Sorex fodiens. Selys Longch. Micromammal. p. 24.

„ „ Bonaparte. Iconograf. della Fauna ital.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

Hydrosorex carinatus. Duvern. Guérin Magas. d. Zool. 1842. p. 34.
t. 51.

Crossopus macrourus. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 80.

Sorex fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Crossopus fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Sorex fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541. Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541.
Nr. 1.

Sorex fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Crossopus fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Ohne Zweifel nur eine Farbenabänderung der Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*), wie schon Hermann, der diese Form aufgestellt und zuerst beschrieben, vermuthete.

Die Kennzeichen, welche er für dieselbe angibt, sind folgende:

Der Schwanz ist ziemlich lang, verdünnt und auf seiner Unterseite mit einem aus Haaren gebildeten Kiele versehen. Die Vorderzähne sind rothbraun.

Die Oberseite des Körpers ist schwarzgrau, die Unterseite desselben weißlich. Hinter jedem Auge befindet sich ein kleiner weißer Flecken.

Körpermaße sind nicht angegeben.

Vaterland. Elsaß.

Schreber, welchem Hermann seine Beschreibung mittheilte, hielt sie von der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*) nicht für verschieden und Geoffroy vereinigte sie mit der von Daubenton beschriebenen Form, nämlich der Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*), welche die Grundform einer großen Zahl von Abänderungen einer und derselben Art bildet. Die französischen Naturforscher schlossen sich der Ansicht Geoffroy's, die deutschen jener von Schreber an. Gray wollte in dieser Hermann'schen Form seinen „*Crossopus macrourus*“ erkennen, welcher aber gleichfalls nur eine Abänderung der Daubenton'schen Grundform ist.

1. b. Die gemeine Kielschwanz - Wasserspitzmaus (*Crossopus Daubentonii, fodiens.*)

C. Daubentonii notaeo nitide nigro, interdum plus minusve in fuscum vergente, gastraeo abrupte albo, gula nunquam

flavido-lurata, et non raro macula majori nigricante in pectore et infra caudae basin; pone oculos saepiusque pone aures macula parva alba; cauda supra nigricante, infra alba, tetragona, penicillata, paullo ultra $\frac{2}{3}$ corporis longitudine, vel brevior.

Musaraneus dorso nigro ventreque albo. Merrett. Pinax rer. nat. Brit. p. 167.

Water Shrew. Pennant. Hist. of Quadrup. V. II. p. 480. Nr. 342.

Sorex fodiens. Pallas. Schreber Säugth. B. III. S. 371. Nr. 4. t. 161.

„ „ Ödmann. Nov. Act. Holm. V. IX. p. 298.

„ „ Boddaert. Elench. anim. V. I. p. 124. Nr. 12.

„ „ Gmelin. Linné Syst. nat. T. I. P. I. p. 113. Nr. 7.

Wasser Spitzmaus. Schrank. Fauna Boica. B. I. S. 60. Nr. 20.

Sorex bicolor. Shaw. Nat. Miscell. t. 53.

„ *fodiens.* Montag. Linnean Transact. V. VII. p. 276.

„ „ Shaw. Gen. Zool. V. I. P. II. p. 337. t. 118.

„ *fluvialtilis.* Bechst. Naturg. Deutschl. Aufl. I. B. I. S. 394.

Wasserspitzmaus. Bechst. Naturg. Deutschl. B. I. S. 862.

Sorex fluvialtilis. Sartori. Fama Steyer. S. 13.

„ *fodiens.* Blumenb. Abbild. naturh. Gegenst. t. 72.

„ *hydrophilus.* Pallas. Zoograph. rosso-asiat. V. I. p. 130.

„ *fodiens.* Blumenb. Naturg. Aufl. X. S. 91. Nr. 2.

„ „ Brehm. Ornith. Hft. II. S. 25.

„ „ Brehm. Bullet. des Sc. nat. V. XI. p. 287. Nr. 1.

„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 292. Nr. 2.

„ *Daubentonii.* Fisch. Synops. Mammal. p. 256, 580. Nr. 13.

„ *fodiens.* Jäger. Würtemb. Fauna. S. 13.

„ „ Wagler. Syst. d. Amphib. S. 14.

Crossopus fodiens. Wagler. Isis. 1832. S. 34.

Sorex psilurus. Fitz. Fauna. Beitr. z. Landesk. Österr. B. I. S. 294.

„ *fodiens.* Nilss. Skand. Fauna. V. I. p. 87.

„ „ Gloger. Säugth. Schles. S. 7.

„ „ Zawadzki. Galiz. Fauna. S. 17.

„ „ Bell. Hist. of Brit. Quadrup. p. 113. c. fig.

„ „ Nathus. Wieg. Arch. B. IV. Th. I. S. 45.

„ „ Jenyns. Ann. of Nat. Hist. V. I. p. 423. — V. II. p. 43

- Sorex fodiens* Lenz. Naturg. B. I. S. 80.
 „ „ Selys Longch. Micromammal. p. 24.
 „ „ Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. 17. Nr. 110. —
 S. 59.
Crossopus fodiens. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. 17. Nr. 110. —
 S. 59.
Sorex fodiens. Bonaparte. Iconograf. della Fauna ital. t. 18. fig. 6.
 „ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.
Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52.
 Nr. 1.
Sorex fodiens. Freyer. Fauna Krain's. S. 2.
 „ „ Sundev. Vetensk. Akad. Handl. 1842. p. 186.
Crossopus fodiens. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 79.
Sorex fodiens. Middendorff. Sibir. Reise. Säugth. S. 76.
 „ „ Reichenb. Naturg. S. 347. fig. 489, 490.
Crossopus fodiens. Reichenb. Naturg. S. 347. fig. 489, 490.
Sorex fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541. Nr. 1.
Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541.
 Nr. 1.
Sorex fodiens. Giebel. Säugeth. S. 899.
Crossopus fodiens. Giebel. Säugeth. S. 899.

Ausserordentlich nahe mit der Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*) verwandt und von derselben fast einzig und allein nur durch die Färbung verschieden.

In der GröÙe kommen beide Formen ungefähr mit einander überein, doch scheint dieselbe keineswegs beständig zu sein, sondern innerhalb einer gewissen Grenze zu schwanken. Der Rüssel ist lang und dünn, bisweilen aber auch etwas angeschwollen. Die Ohren sind vollständig unter dem Pelze versteckt, die sehr kleinen Augen beinahe völlig von den Haaren überdeckt. Der Schwanz, dessen Länge ohne Haare etwas über, bisweilen aber auch nicht ganz $\frac{2}{3}$ der Körperlänge beträgt und mit denselben oft nahe an $\frac{3}{4}$ der Körperlänge einnimmt, ist an der Wurzel vierkantig, gegen das Ende etwas zusammengedrückt, nur wenig dicht mit sehr kurzen und feinen anliegenden Haaren besetzt, so daß die Schuppenringe deutlich sichtbar sind, und auf der Unterseite seiner ganzen Länge nach von einer Furche durchzogen, welche mit gedrängt stehenden, nach hinten an Länge zunehmenden und an der Schwanzspitze einen pinselartigen

Büschel bildenden Haaren besetzt ist. Die Füße sind verhältnißmäßig stark und die Sohlen sowohl als auch die Zehen sind zu beiden Seiten, insbesondere aber an den Hinterfüßen, dicht mit steifen Wimperhaaren besetzt. Die Körperbehaarung ist dicht, kurz und weich.

Die Oberseite des Körpers ist glänzend schwarz, bisweilen aber auch mehr oder weniger in's Bräunliche schimmernd, die Unterseite scharf abgeschnitten weiss und an der Kehle öfters in's Gelbliche ziehend. Der Schwanz ist oben schwärzlich und unten weißlich, da die Haare am Längskiele seiner Unterseite weiß und nur gegen das Ende zu bräunlich sind, so daß sie gleichsam einen weißen Längsstreifen bilden. Bisweilen befindet sich auf der Brust und unterhalb der Schwanzwurzel ein größerer schwärzlicher Flecken.

Ein kleiner rein weisser Flecken steht hinter jedem Auge und sehr oft kommt ein solcher Flecken, insbesondere aber bei jungen Thieren, auch hinter den Ohren vor. Die Füße sind weiß.

Körperlänge 3" 4". Nach Wagner.

Länge des Schwanzes ohne

Haare 2" 3".

Länge des Schwanzes mit

dem Haare 2" 5½".

Körperlänge 4" 6". Nach Brehm.

Länge des Schwanzes 2" 9".

Körperlänge 3". Nach Reichenbach.

Länge des Schwanzes 2" 5".

Vaterland. England, Schweden, Dänemark, die Schweiz, Deutschland. Württemberg, Baiern, Sachsen, Thüringen, insbesondere die Gegend um Schnepfenthal, Preussen, Österreich, Salzburg, Steiermark, Kärnthen, Krain, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Ungarn, Siebenbürgen, Rußland und Sibirien, bis zur Küste des Ochotzkischen Meeres, vorzüglich häufig aber am Jenisei.

Diese Form, welche von einigen Naturforschern unter verschiedenen Benennungen beschrieben wurde und für welche Pallas statt des ihr von ihm ursprünglich gegebenen Namens eine andere Benennung vorschlug, hielt ich früher mit jener Form für identisch, welche von Wagler unter dem Namen „*Crossopus psilurus*“ aufgestellt worden ist.

Die älteste Beschreibung, welche wir von derselben besitzen, rührt von Merrett, aus dem Jahre 1667, die erste genauere von Pallas, die er durch Schreber uns mitgetheilt.

1 c. Die Bach-Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*Crossopus Daubentonii, rivalis*).

C. Daubentonii, fodienti similimus, dentibus primoribus inferioribus parum curvatis, apice flavido-brunneis.

Sorex rivalis. Brehm. Isis. 1830. S. 1128.

„ *fodiens.* Nathus. Wieg. Arch. B. IV. Th. I. S. 45.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 79.

Sorex fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Crossopus fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Sorex fodiens. Giebel. Säugeth. S. 899.

Crossopus fodiens. Giebel. Säugeth. S. 899.

So ungenügend und mangelhaft die Beschreibung auch ist, welche Chr. Ludw. Brehm von dieser, von ihm für eine selbstständige Art gehaltenen Form gegeben, so scheint doch aus derselben beinahe unzweifelhaft hervorzugehen, daß er nur eine in Bezug auf die Größe, Gestalt und Stellung der Zähne etwas abweichende Form der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*) vor sich hatte.

Seine Beschreibung lautet:

Der Schwanz ist so lang als der Leib. Die unteren Schneidezähne sind nur ziemlich lang, wenig gebogen, fast nicht eingeschnitten und blos an den Spitzen brandgelb. Die oberen Lückenzähne sind undeutlich getrennt, ziemlich stumpf und der zweite derselben ist nicht, oder kaum länger als der erste.

Körpermaasse sind nicht angegeben.

Da er einer Abweichung in der Färbung derselben von jener der genannten Art nicht erwähnt, so dürfte man wohl berechtigt sein, anzunehmen, daß beide Formen hierin völlig mit einander übereinstimmen.

Der verhältnißmäßig etwas längere Schwanz, welcher dieser Form zukommen und dieselbe von der gemeinen Kielschwanz-

Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*) unterscheiden soll, kann wohl eben so wenig eine Beachtung finden, als die unbedeutenden Verschiedenheiten, welche sich rücksichtlich der Bezahnung ergeben, zumal keine Körpermaße angegeben sind.

Somit kann diese von Brehm aufgestellte Form höchstens für eine Abänderung der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*) angenommen werden, wie dieß schon Nathusius dargethan.

1 d. Die Pfützen-Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*Crossopus Daubentonii, stagnatilis*).

C. Daubentonii, fodiens similis, notaeo saturate nigro, gastraeo albido-griseo; dentibus omnino albidis; cauda parum ultra $\frac{2}{3}$ corporis longitudine.

Sorex stagnatilis. Brehm. Ornith. Hft. II. S. 47.

„ „ Brehm. Bullet. des Sc. nat. V. XI. p. 287.
Nr. 4.

„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 257. Nr. 13. . .

Crossopus stagnatilis. Wagler. Isis. 1832. S. 54.

Sorex fodiens. Nathus. Wieg. Arch. B. IV. Th. I. S. 45.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52.
Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52.
Nr. 1.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 79.

Sorex fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Crossopus fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Sorex fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Crossopus fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Die Kennzeichen, durch welche sich diese von Chr. Ludw. Brehm aufgestellte und auch von Wagler angenommene und kurz beschriebene Form auszeichnen soll, sind folgende:

Der Schwanz nimmt etwas über $\frac{2}{3}$ der Körperlänge ein. Die vordersten Lückenzähne, welche Brehm als Eckzähne annimmt, sind klein und sämtliche Zähne durchaus einfarbig weiß.

Die Oberseite des Körpers ist tief- oder samtschwarz, die Unterseite weißgrau. Der Schwanz ist auf der Oberseite schwärzlich.

Körperlänge 3'' 7''' Nach Brehm.
 Länge des Schwanzes 2'' 5'''

Vaterland. Mittel-Deutschland, Sachsen, Thüringen, wo diese Form an stehenden Gewässern auf Waldwiesen angetroffen wird und daselbst sehr gemein ist.

Als den Hauptunterschied von den verwandten deutschen Formen hebt Brehm die eigenthümliche Gestalt der unteren Vorderzähne, so wie der vordersten Lückenzähne, welche letztere er als Eckzähne betrachtet, hervor.

Dieser Unterschied ist aber keineswegs erheblich und höchst wahrscheinlich auch nicht constant, so daß man wohl mit Recht mit Nathusius, der Brehm's und Wagler's Original-Exemplare zu untersuchen Gelegenheit hatte, annehmen kann, daß diese Form nur eine Abänderung der Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*) sei.

I e. Die grosse Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*Crossopus Daubentonii, natans*).

C. Daubentonii, fodienti similis, notuco saturate nigro, gastraco albido-griseo; dentibus omnibus in maxilla superiore albido-griseis; cauda $\frac{2}{3}$ corporis longitudine, penicillata.

Sorex natans. Brehm. Ornith. Hft. II. S. 44.

„ „ Brehm. Bullet. des Sc. nat. V. XI. p. 287. Nr. 3.

„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 257. Nr. 13. *

„ *nigripes.* Melchior. Danske Patt. p. 68.

„ „ Melchior. Wieg. Arch. B. II. Th. I. S. 77.

„ *fodiens.* Nathus. Wieg. Arch. B. IV. Th. I. S. 45.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52.
 Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52.
 Nr. 1.

„ *macrourus.* Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 80.

Sorex fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Crossopus fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Sorex fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Crossopus fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Diese Form ist uns bis jetzt nur durch Chr. Ludw. Brehm bekannt geworden, der nachstehende Merkmale für dieselbe angibt.

Größer als alle verwandten, in Deutschland vorkommenden Formen. Der Schwanz, dessen Länge $\frac{2}{3}$ der Körperlänge einnimmt, ist an seiner Spitze mit einem ruderähnlichen Haarbüschel besetzt.

Die vordersten Lückenzähne beider Kiefer, die Brehm als Eckzähne betrachtet, stehen nicht von einander entfernt und sind vorne mit einer undeutlichen Spitze versehen. Alle Zähne im Oberkiefer sind einfärbig weißlichgrau.

Die Oberseite des Körpers ist tief- oder sammtschwarz, die Unterseite weißgrau.

Körperlänge 4'' 6'''

Länge des Schwanzes 3''

Vaterland. Deutschland, aber daselbst sehr selten.

Melchior hielt diese Form für identisch mit der von ihm aufgestellten schwarzfüßigen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, nigripes*), was Nathusius aber widerlegt, ohgleich er beide Formen nur für Abänderungen der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*) ansieht. Gray glaubte diese von Brehm beschriebene Form mit der von Lehman aufgestellten schwarzbeinigen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, macrourus*) vereinigen zu sollen, die sich jedoch sowohl durch den etwas kürzeren Schwanz, als auch durch schwarze Beine und graue Füße von derselben unterscheidet.

Nach der von Brehm gegebenen Beschreibung kann es wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß sein „*Sorex natans*“ eine besondere Abänderung der Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*) darstellt.

1 f. Die schwarzfüßige Kielschwanz - Wasserspitzmaus (*Crossopus Daubentonii, nigripes*).

C. Daubentonii similis, notaeo nigro, gestraeo albo; pedibus plantisque nigris; dentibus apice fuscis; cauda $\frac{2}{3}$ corporis longitudine.

Sorex nigripes. Melchior. Danske Patt. p. 68.

„ „ Melchior. Wieg. Arch. B. II. Th. I. S. 77.

„ *fodiens.* Var. Nathus. Wieg. Arch. B. II. Th. I. S. 77.

„ „ Nathus. Wieg. Arch. B. IV. Th. I. S. 45.

Sorex fodiens. Var. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

Crossopus fodiens. Var. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

„ *macrourus*. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 80.

Sorex fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Crossopus fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Sorex fodiens. Var. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541. Nr. 1.

Crossopus fodiens. Var. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541. Nr. 1.

Sorex fimbriatus. Giebel. Säugth. S. 899.

Crossopus fimbriatus. Giebel. Säugth. S. 899.

Die Merkmale, durch welche sich diese von Melchior aufgestellte und von ihm für eine besondere Art betrachtete Form auszeichnet, sind seinen Angaben zu Folge nachstehende.

Der Schwanz nimmt $\frac{2}{3}$ der Körperlänge ein. Die Zähne endigen in braune Spitzen.

Die Oberseite des Körpers ist schwarz, die Unterseite weiß. Die Füße und Sohlen sind schwarz.

Gesamtlänge 3"

Vaterland. Dänemark.

Melchior, der nur ein erwachsenes und ein halberwachsenes Exemplar dieser Form zu beobachten Gelegenheit hatte, glaubte in derselben Brehm's „*Sorex natans*“ erkennen zu sollen. Nathusius zieht die Richtigkeit dieser Ansicht, aber mit Recht in Zweifel und zwar nicht nur, weil Brehm's „*Sorex natans*“ um 1" 6" grösser ist, sondern weil ihm Brehm auch einfarbig weißlichgraue Zähne zuschreibt und weder schwarzer Füße, noch schwarzer Sohlen erwähnt. Aus diesem Grunde sieht sich Nathusius berechtigt, die von Melchior beschriebene Form für eine besondere Abänderung der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*, *fodiens*) zu betrachten.

1 g. Die schwarzbeinige Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*Crossopus Daubentonii*, *macrourus*).

C. Daubentonii, *fodienti similis*, *notaeo nigro*, *gastroeoque superiore albis*; *tibiis nigris*, *pedibus cinereis*; *macula interdum parva pone oculos alba*; *cauda fere $\frac{2}{3}$ corporis longitudine*.

- Sorex macrourus*. Lehman. Observ. zool. V. I. p. 2.
 „ *canaliculatus*. Lyngé. Gray. Proceed. of the Zool. Soc.
Amphisorex Linneana. Gray. Ann. of Nat. Hist. V. II. p. 287.
Crossopus Linneana. Gray. Ann. of Nat. Hist. 1842.
 „ *macrourus*. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 80.
Sorex fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52.
 Nr. 1.
Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52.
 Nr. 1.
Sorex fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.
Crossopus fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.
Sorex fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541.
 Nr. 1.
Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541.
 Nr. 1.
Sorex fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.
Crossopus fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Offenbar eine mit der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*) sehr nahe verwandte Form, aber von derselben durch den verhältnißmäßig etwas kürzeren Schwanz und einige Abweichungen in der Färbung verschieden.

Der Schwanz nimmt nahezu $\frac{2}{3}$ der Körperlänge ein.

Die Oberseite des Körpers ist schwarz, die Unterseite desselben und die Oberlippe sind weiß. Die Beine sind schwarz, die Füße grau. Hinter den Augen befindet sich zuweilen ein kleiner weißer Flecken.

Körperlänge	3" 11"	Nach Gray.
Länge des Schwanzes	2" 9"	

Vaterland. Nord-Schweden. Zuerst von Lehman und späterhin auch von Lyngé und Gray, doch unter drei verschiedenen Namen beschrieben. Wagner und mit ihm alle übrigen späteren Zoologen betrachten diese Form nur für eine Varietät der Kielschwanz Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*).

1 h. Die schwärzlichbraune Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*Crossopus Daubentonii, Pennantii*).

C. Daubentonii, fodienti similis, notaco nigrescente-fusco, gastraeo labioque superiore albis; tibiis nigrescentibus, pedibus

cinereis; macula interdum parva pone aures alba; cauda dimidio corpore parum longiore,

Amphisorex Pennantii. Gray. Proceed. of the Zool. Soc. B. V. (1837.) p. 125.

„ „ Gray. Ann. of Nat. Hist. V. II. p. 287.

Sorex fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 79.

Sorex fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Crossopus fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Sorex fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541. Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541. Nr. 1.

Sorex fodiens. Giebel. Säugeth. S. 899.

Crossopus fodiens. Giebel. Säugeth. S. 899.

Die Merkmale, durch welche sich diese bis jetzt nur von Gray beschriebene Form auszeichnet, sind folgende:

Der Schwanz nimmt etwas mehr als die halbe Körperlänge ein.

Die Oberseite des Körpers ist schwärzlichbraun, die Unterseite desselben und die Oberlippe sind weiß. Die Beine sind schwärzlich, die Füße sind grau. Bisweilen befindet sich hinter dem Ohre ein kleiner weisser Flecken.

Körperlänge 3'' 3''' — 3'' 6'''

Länge des Schwanzes 1'' 11'''

Vaterland. England.

Wagner war der erste, welcher in dieser Form nur die gemeine Kielschwanz - Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*) erkennen wollte, und alle übrigen Naturforscher, und darunter auch Gray, welcher diese Form doch selbst als eine eigene Art aufstellte, sprachen bald nach Wagner dieselbe Ansicht aus. Der kürzere Schwanz und einige Abweichungen in der Färbung stellen sie aber als eine besondere Abänderung dar.

1 i. Die rostbauchige Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*Crossopus Daubentonii*, *amphibius*).

C. Daubentonii, *fodiens* similis, notaeo obscure nigro-cinereo, gastraco saturate sordideque rufescente-griseo; maxilla superiore dilutissima; dentibus primoribus superioribus fusco-flavidis; cauda dimidio corpore parum longiore.

Sorex amphibius. Brehm. Ornith. Hft. II. S. 38.

„ „ Brehm. Bullet. des Se. nat. V. XI. p. 287. Nr. 2.

„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 257. Nr. 13.

Sorex fodiens. Nathus. Wiegmann. Arch. B. IV. Th. 1. S. 45.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

Sorex fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Crossopus fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Sorex fodiens. Giebel. Säugeth. S. 899.

Crossopus fodiens. Giebel. S. 899.

Auch diese Form kennen wir nur aus einer sehr kurzen Beschreibung, die Chr. Ludwig Brehm uns mitgeteilt. Die ihr nach derselben zukommenden Merkmale sind folgende:

Sie ist von der Grösse der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*, *fodiens*.) Der Schwanz nimmt etwas mehr als die halbe Körperlänge ein. Die Vorderzähne im Oberkiefer sind braungelb.

Die Oberseite des Körpers ist dunkel schwarzgrau, die Unterseite desselben gesättigt schmutzig röthlichgrau. Der Oberkiefer ist sehr licht.

Körperlänge 3'' 9'''

Länge des Schwanzes 2''

Vaterland. Deutschland, wo diese Form im Sommer weit seltener als die meisten anderen ist.

Brehm sagt zwar, daß der Schwanz um $\frac{1}{3}$ kürzer als der Körper ist, doch stimmt diese Angabe keineswegs mit dem von ihm angegebenen Maße, welchem zu Folge derselbe nur etwas mehr als die Hälfte der Körperlänge einnimmt.

In diesem Merkmale stimmt diese Form mit der schwärzlichbraunen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, Pennantii*) überein, doch unterscheidet sie sich von derselben durch die verschiedene Färbung, und stellt daher eine besondere Abänderung dar.

1 k. Die kahlschwänzige Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*Crossopus Daubentonii, psilurus*).

C. Daubentonii, fodiens similis, notaeo nigro, gastraeo albo; dentibus primoribus superioribus rufo-fuscis; cauda supra nigra, infra alba, tenui, parce pilosa, dimidio corpore parum brevior. *Sorex psilurus*. Wagler. Isis. 1832. S. 54.

Crossopus psilurus. Wagler. Isis. 1832. S. 275.

„ „ Fitz. Fauna. Beitr. z. Landesk. Österr. B. I. S. 294.

Sorex fodiens. Nathus. Wieg. Arch. B. IV. Th. I. S. 45.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 79.

Sorex fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Crossopus fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Sorex fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541. Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541. Nr. 1.

Sorex fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Crossopus fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Unsere Kenntniß von dieser Form beruht nur auf einer kurzen und sehr unvollständigen Beschreibung, welche Wagler von derselben gegeben. Die ihr zukommenden Merkmale sind seiner Angabe zu Folge nachstehende:

Der Schwanz ist etwas kürzer als der halbe Körper, dünn und nur wenig dicht behaart, so daß fast allenthalben die kahle Haut durchblickt.

Die oberen Vorderzähne sind rothbraun.

Die Oberseite des Körpers ist schwarz, die Unterseite desselben weiß. Der Schwanz ist wie der Körper zweifärbig, oben schwarz, unten weiß.

Körperlänge 3'' 4'''

Länge des Schwanzes 1'' 7'''

Vaterland. Süd-Deutschland, Baiern, Österreich.

Nathusius hat ihre Zusammengehörigkeit mit der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*) nachgewiesen, doch bildet dieselbe offenbar eine für sich bestehende Abänderung jener Form, da der beträchtlich kürzere Schwanz deutlich dafür spricht.

1 1. Die graurückige Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*Crossopus Daubentonii, Musculus*).

C. Daubentonii, fodienti similis, notaeo ex nigro-fuscescente-cinereo, gastraeo albo; dentibus primoribus superioribus nigris; cauda torosa, tereti, dimidio corpore parum brevior.

Sorex Musculus. Wagler. Isis. 1832. S. 54.

Crossopus Musculus. Wagler. Isis. 1832. S. 275.

Sorex fodiens. Nathus. Wieg. Arch. B. IV. Th. I. S. 45.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52.
Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52.
Nr. 1.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 79.

Sorex fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Crossopus fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Sorex fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541.
Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541.
Nr. 1.

Sorex fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Crossopus fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Nachstehende Merkmale sind es, auf welche Wagler diese von ihm für eine selbstständige Art betrachtete Form gründet.

Der Schwanz ist etwas kürzer als der halbe Körper, fleischig und etwas walzenförmig. Die oberen Vorderzähne sind schwarz.

Die Oberseite des Körpers ist mausgrau, die Unterseite desselben weiß.

Körperlänge 3'' 3'''

Länge des Schwanzes 1'' 6'''

Vaterland. Süd-Deutschland, Baiern.

Auf diese wenigen Worte beschränkt sich unsere ganze Kenntniß von dieser Form, welche offenbar mit der kahlschwänzigen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, psilurus*) sehr nahe verwandt ist.

Nathusius, welcher Wagler's Original-Exemplare zu untersuchen Gelegenheit hatte, zog diese Form mit der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*) zusammen, worin ihm alle übrigen Naturforscher beistimmten.

Berücksichtigt man aber den beträchtlich kürzeren Schwanz, den diese Form mit dem von Wagler aufgestellten „*Crossopus psilurus*“ gemein hat, so ist man wohl genöthiget, sie als eine besondere Abänderung anerkennen zu müssen, die sich von dem Wagler'schen „*Crossopus psilurus*“ durch abweichende Schwanzform und Färbung unterscheidet.

2. Die Ruderschwanz-Wasserspitzmaus (*Crossopus remifer*).

C. notaeo obscure fusco-nigro, sensim in fusco-griseum gastracæ transeunte, gula pallide cinerea, macula pone aures parva, interdum obsoleta rufescente-alba; pedibus albidis, fuscis ciliatis; rostro crassiusculo, dentibus fere ad apicem usque albis; cauda supra obscure nigrescente-fusca, infra fusco-cinerea, ad basin tetragona, dein compressa, fere $\frac{2}{3}$ corporis longitudine.

Unicolor shrew. Pennant. Hist. of Quadrup. V. II. p. 424.

Sorex unicolor. Shaw. Gen. Zool. V. I. P. II. p. 538.

„ *remifer.* Geoffr. Ann. du Mus. V. XVII. p. 182 Nr. 7. t. 2. fig. 1.

„ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXII. p. 65. Nr. 7.

„ „ Desmar. Mammal. p. 152. Nr. 238.

„ „ Fr. Cuv. Dict. des Sc. nat. V. XXXIII. p. 426. Nr. 7.

„ „ Isid. Geoffr. Diet. class. V. XI. p. 321.

„ *Daubentonii.* Cuv. Règne anim. Edit. II. V. I.

„ *remifer.* Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 296. Nr. 6.

„ *constrictus.* Fisch. Synops. Mammal. p. 253, 580. Nr. 4.

„ *remifer.* Fisch. Synops. Mammal. p. 256, 580. Nr. 12.

„ „ Yarrell. Proceed. of the Zool. Soc. 1832. p. 109.

„ „ Yarrell. Loud. Mag. of Nat. Hist. V. V. p. 598.

- Sorex remifer*. Bell. Hist. of Brit. Quadrup. p. 119.
 „ *fodiens*. Nathus. Wieg. Arch. B. IV. Th. I. S. 45.
 „ „ *Var.* Nathus. Wieg. Arch. B. IV. Th. I. S. 45.
 „ *ciliatus*. Selys Longeh. Micromammal. p. 28.
 „ *remifer*. Jenyns. Man. of Brit. Vert. p. 18.
 „ *ciliatus*. Bonaparte. Iconograf. della Fauna ital.
 „ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 54.
 Nr. 1. a.
Crossopus ciliatus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 54.
 Nr. 1. a.
Sorex fodiens. *Var.* Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 54.
 Nr. 1. a.
Crossopus fodiens. *Var.* Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II.
 S. 54. Nr. 1. a.
 „ *ciliatus*. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 80.
Sorex fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.
Crossopus fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.
Sorex remifer. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348. fig. 486.
Crossopus remifer. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348. fig. 486.
Sorex fodiens *Var.* β . Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541.
 Nr. 1. β .
Crossopus fodiens. *Var.* β . Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V.
 S. 541. Nr. 1. β .
Sorex fodiens. *Var.* Giebel. Säugth. S. 899. Note 1.
Crossopus fodiens. *Var.* Giebel. Säugth. S. 899. Note 1.

Eine wohlbegründete Art, welche sich von der Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*) sowohl, als allen ihr angehörigen Varietäten, hauptsächlich durch die allmähliche Verschmelzung der Rücken- und der Bauchfarbe sehr deutlich unterscheidet.

In Ansehung der Größe kommt sie mehr mit der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*, *fodiens*) überein. Ihr Körperbau ist unersetzelt, der Rüssel nicht sehr lang und verhältnißmäßig etwas dick. Der Schwanz, dessen Länge nahezu $\frac{2}{3}$ der Körperlänge einnimmt, ist in der Wurzelhälfte sehr deutlich vierkantig, in der Endhälfte zusammengedrückt.

Die Oberseite des Körpers ist dunkel braunschwarz, die Unterseite desselben braungrau, welche beiden Farben allmählich in einander übergehen. Die Kehle ist hellgrau. Der Schwanz ist oben dunkel

schwärzlichbraun, unten graulichbraun. Hinter den Ohren befindet sich ein kleiner röthlichweißer, bisweilen verwischter Flecken. Die Füße sind weißlich, die Handwurzel und ein Theil der Fußwurzel röthlich. Die Wimperhaare der Füße sind bräunlich. Die Zähne sind beinahe durchaus bis an die äußersten Spitzen weiß.

Körperlänge 4" Nach Geoffroy.

Länge des Schwanzes 2" 7".

Vaterland. Das nördliche Frankreich, Belgien und der nordwestliche Theil von Deutschland. Man kennt diese Art bis jetzt aus der Gegend von Angers, im Departement der Maine und Loire im nordwestlichen Frankreich und aus der Nähe von Abbeville, im Departement der Somme im nordöstlichen Frankreich, ferner aus Lüttich in Belgien und Frankfurt am Main in Deutschland.

Etienne Geoffroy hat dieselbe zuerst beschrieben und eine Abbildung von ihr geliefert.

Schon Cuvier vereinigte diese Form mit der von Daubenton aufgestellten Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*), während Yarrell und mit ihm die übrigen englischen Naturforscher, so wie auch Selys Longchamps und Prinz Bonaparte die Artberechtigung dieser Form aufrecht zu erhalten suchen, obgleich sie dieselbe mit einer anderen und zwar mit der von Sowerby unter dem Namen „*Sorex ciliatus*“ aufgestellten Form für identisch halten. Auch Wagner, Reichenbach und Giebel schlossen sich dieser letzteren Ansicht an, doch betrachten sie dieselbe nicht für eine selbstständige Art, sondern nach dem Vorgange von Nathusius nur für eine Abänderung der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*). und Wagner spricht sogar die Behauptung aus, daß viele Übergänge zwischen den beiden letztgenannten Formen stattfinden.

Nathusius ist der Ansicht, daß die beiden Exemplare, auf welche Geoffroy seinen „*Sorex remifer*“ gründete, nur alte Thiere der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*) seien; dagegen betrachtet er den von Shaw beschriebenen „*Sorex unicolor*“ für ein junges Thier, doch für eine Varietät derselben Art.

Meiner Ansicht nach ist die Verschmelzung der Rücken- und der Bauchfarbe ein hinreichender Charakter, um den Geoffroy'schen „*Sorex remifer*“ als besondere Art zu trennen. Eben so wenig

vermag ich mich Denjenigen anzuschliessen, welche diese Art mit dem Sowerby'schen „*Sorex ciliatus*“ vereinigen.

2 a. Die schwarzgraue Ruderschwanz-Wasserspitzmaus (*Crossopus remifer, constrictus*).

C. remifero similis, unicolor nigro-cinereus; cauda ad basin constricta.

- Sorex constrictus.* Hermann. Schreber Säugth. B. III. t. 59. C.
 „ „ Zimmerm. Geogr. Gesch. d. Mensch. u. d. Thiere. Bd. II. S. 383. Nr. 313.
 „ „ Hermann. Tab. affin. p. 79. Nota.
 „ „ Boddaert. Elench. anim. V. I. p. 123. Nr. 4.
 „ „ Cuv. Tabl. élém. d'hist. nat. p. 109. Nr. 3.
- Verkehrtschwänzige Spitzmaus.* Bechst. Naturg. Deutschl. Bd. I. S. 884.
- Sorex cucicularius?* Bechst. Naturg. Deutschl. B. I. S. 884.
 „ *constrictus.* Hermann. Observ. zool. T. I. p. 47.
 „ „ Geoffroy. Ann. du Mus. V. XVII. p. 178. Nr. 4.
 „ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. XXII. p. 63. Nr. 4.
 „ „ Desmar. Mammal. p. 151. Nr. 235.
 „ „ Fr. Cuv. Dict. des Sc. nat. V. XXXIII. p. 426. Nr. 4.
 „ „ Isid. Geoffr. Dict. class. V. XI. p. 320.
- Daubentonii.* Cuv. Règne anim. Ed. 1. II. V. I.
 „ *constrictus.* Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 294. Nr. 4.
 „ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 253. 580. Nr. 4.
 „ *fodiens.* Nathus. Wieg. Arch. B. IV. Th. I. S. 45.
- Hydrosorex carinatus Jun.* Duvernoy. Mém. de la Soc. d'hist. nat. d. Strasbourg. V. II. P. I. p. 17. — V. II. Suppl. III. p. 4.
- Sorex Hermannii.* Duvernoy. Mém. de la Soc. d'hist. nat. d. Strasbourg. V. II. P. I. p. 23. t. 1. fig. 23. — V. II. Suppl. III. p. 4.
 „ *fodiens.* Selys Longch. Micromammal. p. 24.
 „ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52. Nr. 1. — S. 53. Note 9.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 52.
Nr. 1. — S. 53 Note 9.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 79.

Sorex fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Crossopus fodiens. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 347.

Sorex fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541. Nr. 1.

Crossopus fodiens. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541.
Nr. 1.

Sorex fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Crossopus fodiens. Giebel. Säugth. S. 899.

Diese zuerst von Hermann aufgestellte und für eine selbstständige Art betrachtete Form, welche seiner Angabe zu Folge mindestens von der Grösse eines erwachsenen Individuums des gemeinen Maulwurfes (*Talpa europaea*) ist, gehört sonach zu den größten unter den europäischen Arten der Spitzmäuse überhaupt und unter der Gattung Wasserspitzmaus (*Crossopus*) insbesondere.

Die Charakteristik, welche Hermann von derselben gibt, ist überaus kurz, und beschränkt sich nur auf folgende wenige Worte.

Der Schwanz ist an der Wurzel eingeschnürt.

Die Ober- sowohl, als auch die Unterseite des Körpers ist einfarbig schwarzgrau.

Körpermaße sind nicht angegeben.

Vaterland. Elsaß.

Die Ansichten der Naturforscher über die Abgrenzung und Stellung dieser Form sind ziemlich verschieden. Bechstein war im Zweifel, ob sie nicht mit seinem „*Sorex cunicularius*“ zusammenfallen könne, der allerdings einer ganz anderen Gattung angehört, und Cuvier zog dieselbe unbedingt mit der Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*) zusammen. Auch Nathusius und alle späteren Naturforscher sprachen sich dahin aus, dass dieselbe von der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*, *fodiens*) der Art nach nicht zu trennen sei, und Duvernoy erklärte sie geradezu für das junge Thier von Hermann's „*Sorex carinatus*“, der offenbar aber eine besondere Abänderung der Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*) bildet.

Über die von Duvernoy für eine selbstständige Art angesehene und mit dem Namen „*Sorex Hermannii*“ bezeichnete Form, welche von demselben aber irrigerweise einer durchaus verschiedenen Gat-

tung eingereicht wurde, hat Selys Longchamps, welcher Duvernoy's Original-Exemplare zu untersuchen Gelegenheit hatte, genügende Aufschlüsse ertheilt, indem er dargethan, dass dieser „*Sorex Hermannii*“ nicht zur Gattung Spitzmaus (*Sorex*), sondern zur Gattung Wasserspitzmaus (*Crossopus*) gehöre und Duvernoy zu jenem Irrthume nur deshalb verleitet wurde, weil er zur Zeit, als er diese Art aufstellte, noch der Ansicht war, dass sie in Ansehung des Zahnbaues mit der Gattung Spitzmaus (*Sorex*) übereinkomme. Die braune Färbung, welche mit dazu beigetragen Duvernoy in seiner Ansicht zu bestärken, erklärt Selys Longchamps wohl mit Recht durch die Veränderung, welche eine lange Aufbewahrung jener drei von ihm untersuchten Duvernoy'schen Original-Exemplare im Alcohole bewirkt hat.

Mit der von den neueren Naturforschern ausgesprochenen Ansicht, Hermann's „*Sorex carinatus*“ mit der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*, *fodiens*) zu vereinigen, vermag ich nicht mich für einverstanden zu erklären; denn schon die verschiedene, nicht scharf abgegrenzte Färbung der Hermann'schen Form deutet darauf hin, dass sie nicht mit „*Crossopus Daubentonii*, *fodiens*“ verschmolzen werden könne, und weit mehr Verwandtschaft mit der Ruderschwanz-Wasserspitzmaus (*C. remifer*) darbiete, daher ich sie auch zu dieser Art ziehe und nur für eine Abänderung derselben betrachten kann.

3. Die dünnschnauzige Wasserspitzmaus (*Crossopus ciliatus*).

C. remifero similis, ast minor, corpore graciliore, rostro longiore, tenuiore; notaeo lateribusque nigris, pilis sparsim intermixtis albis; gastraeo cinerascete-nigro, pectore ventreque flavido-laratis, gula flavida; macula saepius pone aures parva alba; pedibus obscure cinerascete-nigris; cauda supra nigrescente, infra albescente, fere $\frac{2}{3}$ corporis longitudine.

Sorex ciliatus. Sowerby. Brit. Misc. (1806.) t. 49.

„ *remifer*. Yarell. Proceed. of the Zool. Soc. 1832. p. 109.

„ „ Yarell. Loud. Mag. of Nat. Hist. V. V. p. 598.

„ „ Bell. Hist. of Brit. Quadrap. p. 119. c. fig.

Amphisorex ciliatus. Gray. Proceed. of the Zool. Soc. V. V. (1837.)

p. 125.

- Sorex ciliatus* Jenyns. Ann. of Nat. Hist. V. I. p. 426. — V. VII. p. 263.
- „ „ Selys Longch. Micromammal. p. 28.
- „ *remifer*. Jenyns. Man. of Brit. Vert. p. 18.
- „ *ciliatus*. Bonaparte. Iconograf. della Fauna ital. t. 18. fig. 7, 8.
- „ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 54. Nr. 1. a.
- Crossopus ciliatus*. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 54. Nr. 1. a.
- Sorex fodiens* Var. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 54. Nr. 1. a.
- Crossopus fodiens* Var. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 54. Nr. 1. a.
- „ *ciliatus*. Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 80.
- Sorex remifer*. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348. fig. 487, 488.
- Crossopus remifer*. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348. fig. 487, 488.
- Sorex fodiens*. Var. β . Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541. Nr. 1. β .
- Crossopus fodiens*. Var. β . Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541. Nr. 1. β .
- Sorex fodiens*. Var. Giebel. Säugeth. S. 899. Note 1.
- Crossopus fodiens*. Var. Giebel. Säugeth. S. 899. Note 1.

Diese der Ruderschwanz-Wasserspitzmaus (*C. remifer*) außerordentlich nahe stehende Form unterscheidet sich von derselben beinahe lediglich durch die geringere Grösse, den zarteren Körperbau, den etwas längeren und dünneren Rüssel und einige Abweichungen in der Färbung.

Der Schwanz nimmt nahezu $\frac{2}{3}$ der Körperlänge ein.

Die Oberseite des Körpers und die Leibesseiten sind schwarz, mit einzelnen eingemengten weißen Haaren. Die Unterseite ist graulichschwarz, die Brust, der mittlere Theil des Bauches und die Kehle sind gelblich überflogen und insbesondere ist es die Kehle, wo diese Färbung deutlicher hervortritt. Der Schwanz ist oben dunkel schwärzlich, unten weißlich. Hinter den Ohren befindet sich in der Regel ein kleiner weißer Flecken, der jedoch zuweilen auch fehlt. Die Füße sind dunkel graulichschwarz.

Körperlänge 3" 2". Nach Jenyns.

Länge des Schwanzes 2" 1".

Vaterland. England und insbesondere die Grafschaft Cambridge. Zuerst von Sowerby beschrieben und abgebildet,

Yarrell, Bell, Jenyns und Gray, sowie auch Prinz Bonaparte, Selys Longchamps, Wagner und Reichenbach ziehen sie mit der Ruderschwanz-Wasserspitzmaus (*C. remifer*) zusammen und Wagner und Giebel wollen daher eine Abänderung der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*) in ihr erkennen.

Die viel zarteren Formen aber, der längere und dünnere Rüssel, sowie auch die verschiedene Färbung, scheinen mir genügende Merkmale zu sein, sie für eine selbstständige Art zu betrachten.

3 a. Die graukehlige dünnschnauzige Wasserspitzmaus (*Crossopus ciliatus, griseogularis*).

C. ciliato similis, notaeo obscure nigrescente — fusco. gastraeo cinerascete — nigro, gula cinerea; macula pone aures parva alba; pedibus nigris; cauda supra infraque nigra, fere $\frac{2}{3}$ corporis longitudine; dentibus omnibus spice rufo-fuscis.

Sorex remifer. Var. Isid. Geoffr. Dict. class. V. XI. p. 322.

" " " β . Fisch. Synops. Mammal. p. 256. Nr. 12. β .

Die von Isidor Geoffroy gegebene kurze Beschreibung dieser Form ist die einzige Original-Beschreibung, welche wir von derselben bis jetzt besitzen.

Seiner Angabe zu Folge ist diese Form, welche er nur für eine Abänderung der Ruderschwanz-Wasserspitzmaus (*C. remifer*) betrachtet, etwas kleiner als dieselbe, ihr Rüssel ist verhältnißmäßig etwas länger und das Körperhaar kürzer.

Der Schwanz, welcher nahe an $\frac{2}{3}$ der Körperlänge einnimmt, ist geschuppt und weniger dicht als bei der genannten Art behaart. Die Lückenzähne sind einander mehr genähert und stehen auch mehr aufrecht. Sämmtliche Zähne sind an der Spitze rothbraun.

Die Oberseite des Körpers ist dunkel schwärzlichbraun, die Unterseite graulichschwarz. Die Kehle ist rein grau. Hinter den Ohren befindet sich ein kleiner, rein weißer Flecken. Der Schwanz ist beinahe ganz, sowie die Fußhaare, schwarz.

Einzelne Körpermaße sind nicht angegeben.

Vaterland. Das nordwestliche Frankreich, wo diese Form in der Umgegend von Chartres im Departement der Eure und Loire vorkommt.

Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich diese Form eher für eine Farbenabänderung der dünnschnauzigen (*C. ciliatus*), als der Ruderschwanz-Wasserspitzmaus (*C. remifer*) betrachte. Die geringere Körpergröße, der verhältnißmäßig längere Rüssel und zum Theile auch die Färbung sprechen deutlich für die Richtigkeit in Ansicht.

3 b. Die weisskehlige dünnschnauzige Wasserspitzmaus (*Crossopus ciliatus, collaris*).

C. ciliato similis, notaeo gastraeoque unicoloribus nigris, gula collari albo.

Sorex collaris. Geoff. Mém. du Mus. V. I. p. 309. Nr. 4.

„ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. T. XXII. p. 65.
Nr. 8.

„ „ Desmar. Mammal. p. 152. Nr. 239.

„ „ Isid. Geoffr. Dict. class. V. XI. p. 323.

„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 301. Nr. 11.

„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 257. Nr. 14.

Sorex ciliatus. Selys Longeh. Micromammal. p. 28.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 54. Nr. 1.
a. Note 12.

Crossopus ciliatus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 54.
Nr. 1. a. Note 12.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 80.

Sorex remifer. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348.

Crossopus remifer. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348.

Sorex fodiens Var. β . Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 541.
Nr. 1. β .

Crossopus fodiens. Var. β . Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V.
S. 541. Nr. 1. β .

Sorex fodiens. Var. Giebel. Säugeth. S. 899. Note 1.

Crossopus fodiens. Var. Giebel. Säugeth. S. 899. Note 1.

Alles was uns bis jetzt über diese Form bekannt geworden ist, beschränkt sich auf eine überaus kurze Charakteristik, welche

Etienne Geoffroy uns mitgetheilt hat und eine nachträglich beige-fügte Bemerkung von Selys Longchamps.

Nach Geoffroy ist die Färbung auf der Ober- sowohl als Unter-seite des Körpers einfarbig schwarz und nur die Kehle ist von einem weißen Halsbande umgeben.

Selys Longchamps ergänzt diese Angabe, indem er bemerkt, daß es nur ein halbes weißes Halsband sei, welches die Kehle umgibt, oder richtiger gesagt eine weiße Kehle, ähnlich jener der dünn-schnauzigen Wasserspitzmaus (*C. ciliatus*), wodurch sich diese Form auszeichnet.

Körpermaße sind nicht angegeben, doch scheint aus den Beobachtungen von Selys Longchamps hervorzugehen, daß die körperlichen Verhältnisse mit jenen der genannten Art völlig übereinstimmen.

Man ist daher wohl berechtigt, diese Form nur für eine Abänderung der dünnschnauzigen Wasserspitzmaus (*C. ciliatus*) zu betrachten.

Vaterland. Holland, wo diese Form häufig auf den Inseln zwischen den Mündungen der Schelde und der Maas angetroffen wird. Sie wurde von Manesse daselbst entdeckt und von Etienne Geoffroy zuerst beschrieben.

3 c. Die weisstreifige dünnschnauzige Wasserspitzmaus (*Crossopus ciliatus, lineatus*).

C. ciliato similis, notaeo nigro-fusco, gastraeo puullo dilutiore, gula cinerea; macula pone aures parva alba, striaque angusta alba a fronte ad naves usque protensa; dentibus primoribus apice fuscis; cauda indistincte tetrayona; infra valde carinata, dimidio corpore parum longiore.

Sorex lineatus. Geoffr. Ann. du Mus. V. XVII. p. 181. Nr. 6.

„ „ Fr. Cuv. Diet. des Sc. nat. V. XXXIII. p. 426. Nr. 6.

„ „ Desmar. Nouv. Diet. d'hist. nat. V. XXII. p. 64. Nr. 6.

„ „ Desmar. Mammal. p. 131. Nr. 237.

„ „ Isid. Geoffr. Diet. class. V. XI. p. 321.

„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 295. Nr. 5.

„ *tetrayonurus.* Var.? Cuv. Règne anim. Edit. II.

„ *lineatus.* Fisch. Synops. Mammal. p. 255, 580. Nr. 11.

„ *tetrayonurus.* Var.? Fisch. Synops. Mammal. p. 580. Nr. 11.

Sorex ciliatus. Selys Longch. Micromammal p. 28.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 54 Nr. 1. a.
Note 12.

Crossopus ciliatus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 54.
Nr. 1. a. Note 12.

Sorex remifer. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348.

Crossopus remifer. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348.

Sorex fodiens. Var. β . Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V.
S. 541. Nr. 1. β .

Crossopus fodiens. Var. β . Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V.
S. 541. Nr. 1 β .

Sorex fodiens. Var. Giebel. Säugth. S. 899. Note. 1.

Crossopus fodiens. Var. Giebel. Säugth. S. 899. Note 1.

Unsere Kenntniß von dieser Form beschränkt sich bis jetzt einzig und allein nur auf eine kurze Beschreibung, welche Etienne Geoffroy von derselben gegeben.

Aus derselben geht jedoch unläugbar hervor, daß sie mit der dünnschnauzigen Wasserspitzmaus (*C. ciliatus*) sehr nahe verwandt sei und sich von derselben außer der etwas geringeren Größe, beinahe nur durch den kürzeren Schwanz und die Verschiedenheit in der Farbe und Zeichnung unterscheide.

Sie ist von demselben zarten Körperbaue und ihr Rüßel ist eben so lang und dünn. Der Schwanz, welcher etwas länger als der halbe Körper ist, ist undeutlich vierkantig und auf der Unterseite stark gekielt.

Die Oberseite des Körpers ist schwarzbraun, die Unterseite desselben etwas heller, die Kehle grau. Hinter den Ohren befindet sich ein kleiner weißer Flecken und ein schmaler weißer Streifen zieht sich von der Stirne zu den Nasenlöchern hin. Die Vorderzähne endigen in braune Spitzen.

Körperlänge 2'' 9 $\frac{1}{2}$ ''' . Nach Etienne Geoffroy.

Länge des Schwanzes 1'' 5 $\frac{1}{2}$ '''.

Körperlänge 2'' . Nach Fischer.

Länge des Schwanzes 1'' 6'''.

Vaterland. Das nördliche Frankreich und insbesondere die Umgegend von Paris, wo diese Form jedoch selten ist, und bis jetzt allein nur gefunden wurde.

Die von Fischer angegebenen Körpermaße, nach welchen der Schwanz $\frac{3}{4}$ der Körperlänge einnehmen würde, scheinen auf einem

Irrthume zu beruhen, da außer der von Geoffroy mitgetheilten, keine andere Original-Beschreibung vorliegt.

Cuvier glaubte in ihr eine Abänderung der gemeinen Spitzmaus (*Sorex vulgaris*) erkennen zu sollen und ebenso auch Fischer. Selys Longchamps und Wagner vereinigten sie mit der dünn-schnauzigen Wasserspitzmaus (*Crossopus ciliatus*), Reichenbach mit der Ruderschwanz-Wasserspitzmaus (*Crossopus remifer*), die er aber von dieser nicht für verschieden ansieht, daher sie nach der Auffassung von Wagner und Giebel nur eine Abänderung der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*) darstellen würde. Mir dagegen scheint sie von „*Crossopus remifer*“ verschieden zu sein, und zu „*Crossopus ciliatus*“ als besondere Form zu gehören.

4. Die Himalaya-Wasserspitzmaus (*Crossopus himalayicus*).

C. notaeo schistaceo-nigro, prymna lateribusque albido-lavatis, gastraeo ferrugineo; dentibus omnino albis; pedibus parce pilosis; cauda supra obscure fusca, infra albidu, dimidio corpore parum longiore.

Crossopus Himalayaicus. Gray. Ann. and Mag. of Nat. Hist. V. X. p. 261.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 80.

Sorex himalaicus. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348.

Crossopus himalaicus. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348.

Sorex Himalayicus. Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. 1855. Fasc. 1.

Crossopus Himalayicus. Blyth. Journ. of the Asiat. Soc. of Bengal. 1855. Fasc. 1.

Sorex himalayicus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 563. Nr. 43. — S. 807.

Crocidura himalayica. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 563. Nr. 43.

Sorex himalayicus. Giebel. Säugth. S. 905. Note 1. Nr. 2.

Crossopus himalayicus. Giebel. Säugth. S. 905. Note 1. Nr. 2.

Alles was uns bis jetzt über diese Art bekannt geworden ist, beschränkt sich auf eine kurze und keinesweges genügende Mittheilung von Gray. Die Merkmale, welche er von derselben angibt, sind folgende.

Der Schwanz, dessen Länge etwas mehr als die halbe Körperlänge beträgt, ist geschuppt, und auf der Oberseite mit nicht sehr dicht stehenden kurzen Haaren besetzt, auf der Unterseite aber mit langen steifen Haaren. Die Füße sind nur spärlich behaart und ziemlich kahl. Die Körperbehaarung ist kurz, am Kreuze aber und an den Leibesseiten länger. Die Zähne sind durchaus einfarbig weiß.

Die Färbung des Körpers ist schieferschwarz, auf dem Kreuze und an den Leibesseiten weißlich überflogen, da die längeren Haare daselbst in weiße Spitzen endigen. Der untere Theil des Vorderhalses und die Mitte des Bauches sind rostbraun. Der Schwanz ist auf der Oberseite mit dunkelbraunen, auf der Unterseite mit weißlichen Haaren besetzt.

Körperlänge	5'' 6''.
Länge des Schwanzes	3''.

Vaterland. Ost-Indien, Himalaya-Gebirge. Von Drummond daselbst entdeckt und nach einem von demselben in das britische Museum überbrachten Exemplare von Gray zuerst beschrieben.

Wagner reiht diese Art der Gattung Wimperchwanzspitzmaus (*Crocidura*) ein, wozu er sich durch die Angabe Gray's, daß dieselbe weiße Zähne und ziemlich kahle Füße habe, für berechtigt hält. Dieser Ansicht vermag ich jedoch nicht beizutreten, da Gray ein zu genauer Kenner ist, um diese Form nicht jener Gattung eingereiht zu haben, zu welcher sie gehört. Wahrscheinlich hat es ihm aber, eben weil er sie zur Gattung Wasserspitzmaus (*Crossopus*) stellt, für überflüssig erschienen, der Wimperhaare an den Sohlen und Zehen zu gedenken, und was die weiße Färbung der Zähne betrifft, so ist es sehr leicht möglich, daß das Exemplar, welches er beschrieben, ein altes Thier war, bei dem die ursprünglich dunkle Färbung der Zahnspitzen und Schneiden, in Folge der Abnützung verloren gegangen ist.

5. Die japanesische Wasserspitzmaus (*Crossopus platycephalus*).

C. notaeo saturate fusco, ex coerulescente-cinereo variegato, in prymna et supra caudae basin pilis argentatis intermixtis, gastraeo obscure cinereo; cauda dimidii corporis longitudine; rostro lato, depresso.

Sorex . . . ? Temm. Van d. Hoeven Tijdsch. V. V. (1839.) p. 286.

Sorex . . . ? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. H. S. 74.
Note 11.

„ *platycephalus*. Temm. Fauna japon. V. I. p. 23. t. 5.
fig. 1. (Thier) t. 4. fig. aa. (Schädel.)

Crossopus platycephalus. Temm. Fauna japon. V. I. p. 23. t. 5.
fig. 1. (Thier.) t. 4. fig. aa. (Schädel.)

Sorex platycephalus. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348, 384.
fig. 718.

Crossopus platycephalus. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348, 384,
fig. 718.

Sorex platycephalus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 543.
Nr. 3.

Crossopus platycephalus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V.
S. 543. Nr. 3.

Sorex platycephalus. Giebel. Säugth. S. 905. Note 1.

Die größte bis jetzt bekannte Art dieser Gattung, indem sie die Größe der japanesischen Dickschwanzspitzmaus (*Pachyura Temminckii*) erreicht und daher etwas mehr als um $\frac{1}{3}$ größer als die gemeine Wasserspitzmaus (*C. fodiens*) ist.

Der Kopf ist langgestreckt und abgeflacht, die Schnauze lang, breit und flachgedrückt, und mit der Scheitelfläche in gleicher Ebene verlaufend. Die Ohren sowohl als auch die Augen sind vollständig unter dem Pelze versteckt. Der Schwanz, welcher die halbe Körperlänge einnimmt, ist ziemlich dicht mit kurzen anliegenden Haaren besetzt. Die Behaarung des Körpers ist kurz und sehr dicht. Die Schnurren sind lang.

Die Färbung der Oberseite des Körpers erscheint aus Dunkelbraun und Blaulich-Aschgrau gemischt, da die einzelnen Haare ihrer größten Länge nach blaulich-Aschgrau sind und in dunkelbraune Spitzen endigen. Einige lange silbergraue Haare befinden sich in der Kreuzgegend und auf der behaarten Schwanzwurzel. Die Unterseite des Körpers ist dunkel Aschgrau.

Körperlänge ungefähr 5''.

Länge des Schwanzes 2' 6''.

Vaterland. Japan, wo diese Art in niederen feuchten Gegenden an Bächen in der Nähe von Nagasaki und häufiger noch im Bungo-Lande und auf der Insel Kiusin angetroffen wird. Die Japanesen be-

zeichnen sie mit dem Namen „Kawa-nesumi“, was so viel als Wasserratte heißt. Sie wurde von Siebold entdeckt und von Temminck zuerst beschrieben und abgebildet.

6. Die Sumpf-Wasserspitzmaus (*Crossopus palustris*.)

C. notaeo nigro, leviter griseo-larvato, gastraeo cinereo; cauda indistincte tetragona vel tereti, penicillata, fere $\frac{3}{4}$ corporis longitudine, supra nigra, infra cinerea.

Sorex palustris. Richards. Zool. Journ. V. III. p. 517.

„ „ Richards. Bullet. des Sc. natur. V. XVIII. p. 102.
Nr. 2.

„ „ Richards. Fauna. bor. amer. V. I. p. 5.

„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 580. Nr. 10. b.

Amphisorex palustris. Gray. Proceed. of the Zool. Sec. V. V. (1837.) p. 125.

Sorex palustris. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 55. Nr. 2.

Crossopus palustris. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 55.
Nr. 2.

„ „ Gray. Mammal. of the Brit. Mus. p. 80.

Sorex palustris. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348.

Crossopus palustris. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 348.

Sorex palustris. Audub. Bachm. Quadrup. of North-Amer. V. III. p. 108. t. 125.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 542. Nr. 2.

Crossopus palustris. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 542.
Nr. 2.

Sorex fodiens? Giebel. Säugth. S. 899. Note 1.

Crossopus fodiens? Giebel. Säugth. S. 899. Note 1.

Eine der dunkelbraunen Wasserspitzmaus (*C. fimbripes*) nahe verwandte Art, welche in mancher Beziehung auch an die europäische Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii*) erinnert, von der ersteren aber durch den etwas kürzeren Schwanz und von beiden durch die Färbung verschieden ist.

Die Ohren sind kurz, völlig unter dem Pelze versteckt, und dicht behaart, vorzüglich aber am oberen Rande. Der Schwanz, dessen Länge nahezu $\frac{3}{4}$ der Körperlänge einnimmt, ist schwach vierkantig oder gerundet und mit kurzen anliegenden Haaren besetzt, die sich gegen die Spitze zu verlängern und einen kleinen pinsel-

artigen Endbüschel bilden. Die Füße sind mit ziemlich kurzen, steifen anliegenden Haaren besetzt, die an den Seiten der Zehen zwar parallel gestellt, doch nicht sehr deutlich angeordnet sind. Die Körperbehaarung ist dicht, kurz, weich und glänzend wie beim gemeinen Maulwurfe (*Talpa europaea*). Im Oberkiefer sind jederseits vier Lückenzähne vorhanden und die Gesamtzahl der Zähne beträgt 30. Die Vorderzähne endigen in dunkelfärbige Spitzen.

Die Oberseite des Körpers ist schwarz, mit schwachem graulichem Schimmer, die Unterseite aschgrau und sämtliche Haare sind an der Wurzel blaulichgrau. Die Aussenseite der Schenkel und die Oberseite des Schwanzes sind wie der Rücken schwarz, die Innenseite der Schenkel und die Unterseite des Schwanzes, wie die untere Körperseite aschgrau. Die Füße sind heller als der Rücken gefärbt, die Krallen weißlich.

Körperlänge 3'' 6'''. Nach Richardson.

Länge des Schwanzes . . . 2'' 7'''.

„ „ Kopfes 1'' 2'''.

„ der Ohren 3'''.

„ des Hinterfusses . . . 9'''.

Entfernung der Augen von der
Rüsselspitze 7'''.

Durch einen Druckfehler gibt Wagner im Supplement-Bande II. des Schreber'schen Säugthier-Werkes die Ohrlänge mit 7''' an.

Vaterland. Nord-Amerika, wo diese Art von der Hudsons-Bai bis zu den Rocky-Mountains verbreitet ist und auf sumpfigen Plätzen getroffen wird. Richardson hat sie zuerst beschrieben.

Giebel ist geneigt, dieselbe mit der gemeinen Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*C. Daubentonii, fodiens*) zu identificiren.

7. Die dunkelbraune Wasserspitzmaus (*Crossopus fimbripes*).

C. notaeo saturate fusco, gastraeo obscure flavido-brunneo; cauda supra fusca, infra flavido-brunnea, apice fere nigra, ultra 2/3 corporis longitudine; pedibus sordide flavescentibus, dilute brunneo-ciliatis.

Sorex fimbripes. Bachm. Journ. of the Acad. of Philadelphia. V. VII.
p. 391. t. 24. fig. 8.

„ „ Reichenb. Naturg. Raubth. S. 344.

Crociodura fimbripes. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 344.

- Sorex fimbripes*. De Kay. Zool. of New-York. V. I. p. 22.
 „ „ Audub. Bachm. Quadrup. of North-Amer. V. III.
 p. 312.
 „ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 542.
 Note 1.
Croscopus? fimbripes. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V.
 S. 542. Note 1.
Sorex palustris. Jung? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V.
 S. 542. Note 1.
Crossopus palustris. Jung? Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V.
 S. 542. Note 1.

Mit der Sumpf-Wasserspitzmaus (*C. palustris*) verwandt, aber von derselben durch die beträchtlich geringere Größe, den längeren Schwanz und die Färbung verschieden.

Die Ohren sind vollständig unter dem Pelze versteckt, die Augen sehr klein. Der Schwanz nimmt über $\frac{4}{5}$ der Körperlänge ein. Die Vorderfüsse sind breit, bis zu den Krallenspitzen mit feinen Haaren besetzt und an den Rändern längs der Unterseite reichlich mit langen Haaren gewimpert. Die Behaarung ist sehr lang und die Schnurren sind länger als der Kopf. Die Spitzen und Schneiden der Zähne sind gelblich.

Die Oberseite des Körpers ist dunkelbraun, da die einzelnen Haare auf $\frac{2}{3}$ ihrer Länge aschblau, im letzten Drittel aber dunkelbraun sind. Die Unterseite ist dunkel gelblich-fahlbraun. Der Schwanz ist auf der Oberseite dunkelbraun, auf der Unterseite gelblichbraun und an der Spitze beinahe schwarz. Die Füsse sind schmutzig gelblich, die Wimperhaare bräunlich gefärbt. Die Schnurren sind weiß.

Körperlänge 2" 1 $\frac{1}{2}$ '''.

Länge des Schwanzes 1" 9'''.

Entfernung der Augen von der Rüsselspitze . . . 4 $\frac{1}{2}$ '''.

Länge des Hinterfußes 6'''.

Vaterland. Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, Pennsylvanien. Zuerst von Bachman beschrieben.

Wagner hält es nicht für unwahrscheinlich, daß diese Form nur das junge Thier der Sumpf-Wasserspitzmaus (*C. palustris*) sei.

A N H A N G.

Es ist hier noch einer Form zu erwähnen, welche von den verschiedenen Naturforschern, die sie in das System aufgenommen haben, zwar für eine Spitzmaus (*Sorex*) erklärt wird, aber uns bis jetzt viel zu unvollständig bekannt ist, um uns über ihre Hierberghehörigkeit ein bestimmtes Urtheil erlauben zu können.

Dieselbe ist:

Die surinamische Spitzmaus (*Sorex surinamensis*).

Surinam shrew. Pennant. Hist. of Quadrup. V. II. p. 226.

Surinamische Spitzmaus. Schreber. Säugth. B. III. S. 575.
Nr. 6.

Sorex surinamensis. Gmelin. Linné Syst. nat. T. I. P. I. p. 114.
Nr. 8.

„ „ Shaw. Gen. Zool. V. I. P. II. p. 536.

„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 257. Nr. 13. °

Sorex? surinamensis. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 50.
Note 7.

Sorex surinamensis. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 344.

Crocidura surinamensis. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 344.

Die Merkmale dieser Art, welche wir nur aus Pennant's Beschreibung kennen, die von den späteren Naturforschern, die ihrer noch erwähnen, nur wiederholt wird, sind folgende :

In Ansehung der Körpergröße, der Gestalt des Kopfes und des Rüssels, der Größe der Augen, so wie auch der Füße und der Zähne, nähert sich dieselbe mehr der Kielschwanz-Wasserspitzmaus (*Crossopus Daubentonii*), rücksichtlich der Gestalt und Größe der Ohren, aber mehr der gemeinen Spitzmaus (*Sorex vulgaris*). Die Kennzeichen, durch welche sie sich von der ersteren unterscheidet, sind der kürzere Rüssel, die größeren Ohren und die etwas kürzeren Schnurren.

Die Ohren sind ziemlich groß, aus dem Pelze hervorstechend, gerundet und kahl. Der Schwanz, dessen Länge nahezu die halbe

Körperlänge einnimmt, ist dicht mit sehr kurzen anliegenden Haaren bedeckt.

Die Oberseite des Körpers ist röthlichbraun, die Unterseite graugelblich. Der Schwanz ist oben schwärzlichgrau, unten weißlich. Der Rüssel ist weiß.

Körperlänge beinahe 3".

Länge des Schwanzes 1" 6".

Vaterland. Surinam.

Da mit Ausnahme der Gattung Schlitzrüssler (*Solenodon*) bisher noch keine einzige in die Familie der Spitzmäuse (*Sorices*) gehörige Art im tropischen Theile von Amerika angetroffen worden ist, so bleibt es sehr zweifelhaft, ob diese von Pennant beschriebene Form wirklich zu dieser Familie gehört, in welchem Falle sie wohl der Gattung Spitzmaus (*Sorex*) einzureihen wäre.

Möglich wäre es allerdings, daß Pennant nur ein junges Thier irgend einer Beutelratte (*Didelphys*) oder eines Schupati (*Philander*) vor sich hatte.

Eine völlig unbekannte Art ist
Sorex Pealii. Godman.

„ „ Fisch. Synops. Mammal. p. 259,
über welche letzterer aber, der sie nur dem Namen nach aufführt, durchaus keinen weiteren Aufschluß gibt. Auch ich vermochte nicht ein hierauf bezügliches Citat in irgend einem der mir zugänglich gewesen Werke aufzufinden.

14. Gatt. **Schlitzrüssler** (*Solenodon*).

Der Leib ist nur mit weichen Haaren bedeckt. Vorder- und Hinterfüsse sind fünfzehig. Die Zehen sind frei. Die Schnauze ist sehr stark verlängert und endiget in einen weit über die Unterlippe hervorragenden, ziemlich langen, gerundeten und abgestutzten Rüssel. Die Ohren sind groß, kurz, freiliegend und nicht durch einen besonderen Lappen verschließbar. Der Schwanz ist lang, gerundet, geringelt und geschuppt, nur sehr spärlich mit kurzen anliegenden Haaren besetzt, beinahe völlig kahl, und an der Wurzel nicht dicker als im weiteren Verlaufe. Sohlen und Zehen sind nicht gewimpert. Eckzähne

fehlen. Die Schneiden der unteren Vorderzähne sind nicht gezähnelte und an ihrer Hinterseite mit keinem Ansatz versehen. Sämmtliche Zähne sind durchaus einfarbig weiß. Im Oberkiefer sind jederseits drei Lückenzähne vorhanden. Die Krallen sind nicht zurückziehbar, jene der Vorderfüsse größer als die der Hinterfüsse.

Zahnformel. Vorderzähne $\frac{6}{6}$, Eckzähne $\frac{0-0}{0-0}$, Lückenzähne $\frac{3-3}{3-3}$, Backenzähne $\frac{4-4}{4-4} = 40$.

1. Der grosse Schlitzrüssler (*Solenodon paradoxus*).

S. notaeo nigro-fusco, tergum versus pallidiore, gastraeo flavido-brunneo, macula in abdominis medio pallide ferruginea; collo lateribusque capitis dilute flavido-brunneis, cinereo- et rubido-variegatis; cruribus nigro-fuscis, pedibus flavido-brunneis; cauda fere $\frac{3}{4}$ corporis longitudine, cinerea, apicem versus albida.

Solenodon paradoxus. Brandt. Mém. de l'Acad. d. Petersbourg.

VI. Sér. V. II. P. I. t. 1, 2.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 80. Nr. 1.

„ „ Reichenb. Naturg. Raubth. S. 349.

„ „ Blainv. Osteograph. Insectiv. p. 53. t. 5, 9. (Schädel und Gebiß.)

„ „ Owen. Odontograph. t. 111. (Zähne.)

„ „ Giebel. Odontograph. p. 17.

Sorex. Funk. Bullet. de l'Acad. d. Bruxelles. V. XI. p. 371.

Solenodon paradoxus. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 567. Nr. 1.

„ „ Giebel. Säugth. S. 906.

Die Körpergestalt im Allgemeinen gleicht jener der Spitzmäuse (*Sorices*). Der Kopf ist gestreckt, der Rüssel ziemlich lang, dünn, gerundet, vorne abgestutzt und an der Spitze kahl. Die Nasenlöcher liegen zu beiden Seiten an der Spitze des Rüssels. Die Augen sind klein. Die Ohren sind groß, freiliegend, gerundet, ohne innere Klappen, daher auch nicht durch einen an ihrem Grunde befindlichen Lappen verschließbar und beinahe völlig kahl. Der Schwanz, dessen Länge nahezu $\frac{3}{4}$ der Körperlänge einnimmt, ist gerundet, geringelt und geschuppt, beinahe völlig kahl, nur sehr spärlich mit kurzen

anliegenden Haaren besetzt, blos an der Wurzel etwas dichter behaart und daselbst nicht dicker als im weiteren Verlaufe. Die Füße sind ziemlich kurz, die drei mittleren Zehen länger als die beiden äußeren. Die Krallen sind stark, sichelförmig gekrümmt, und jene der Vorderfüße sind größer als die der Hinterfüße. Der zweite Vorderzahn des Unterkiefers ist auf der Innenseite seiner ganzen Länge nach von einer Rinne durchzogen, so daß er gleichsam aufgeschlitzt erscheint. Die Körperbehaarung ist weich, auf dem Rücken dicht und länger, auf dem Kreuze und dem Bauche viel spärlicher und kürzer.

Die Oberseite der Schnauze, die Stirne, der mittlere Theil des Nackens und der Vorderrücken sind braunschwarz, der Hinterrücken und die Schenkel schwarzbraun. Die Seiten des Kopfes und der Hals sind hell fahlbraun, mit grauer und rostrother Beimischung. Die Unterseite des Körpers und die Füße sind fahlbräunlich, und zwischen den Vorder- und den Hinterbeinen befindet sich ein hell rostrother Flecken, der sich zum Theile noch an den Beinen herabzieht. Der Schwanz ist von der Wurzel bis über seine Mitte aschgrau, und gegen die Spitze weißlich.

Körperlänge	11" 6'''.	Nach Brandt.
Länge des Schwanzes	9''.	
„ des Rüssels	1" 2'''.	
„ der Ohren	1''.	
„ der mittleren Vorderkralle . .	9'''.	
„ der mittleren Hinterkralle . .	5'''.	

Vaterland. St. Domingo, Cuba und wahrscheinlich auch Columbien.

Wir kennen diese Art bis jetzt blos aus einer Beschreibung und Abbildung, welche Brandt von derselben gegeben. Wagner vermuthet, vielleicht mit Recht, daß die von Funk in der Höhle der Guacharos in der Provinz Cuma in Columbien beobachtete Spitzmausform, welche die Größe einer Ratte und eine fast viereckige Schnauze hatte, mit dieser Art zusammenfallen dürfte.

15. Gatt. **Bisamrüssler** (*Myogale*).

Der Leib ist nur mit weichen Haaren bedeckt. Vorder und Hinterfüße sind fünfzellig. Die Zehen sind durch eine lange Schwimmhaut miteinander verbunden. Die Schnauze ist sehr stark verlängert und

endiget in einen weit über die Unterlippe hervorragenden, ziemlich langen, flachen und abgestutzten Rüssel. Ohrmuscheln sind nur als Rudimente vorhanden und der unter den Haaren völlig versteckte Gehörgang ist durch einen an seinem Grunde befindlichen Lappen verschließbar. Der Schwanz ist lang, an der Wurzel gerundet, dann aber zusammengedrückt, geringelt und geschuppt, nur sehr spärlich mit kurzen anliegenden Haaren besetzt und beinahe völlig kahl. Sohlen und Zehen sind am Außenrande gewimpert. Eckzähne fehlen. Die Schneiden der unteren Vorderzähne sind nicht gezähnt und an ihrer Hinterseite mit keinem Ansätze versehen. Sämmtliche Zähne sind durchaus einfarbig weiß. Im Oberkiefer sind jederseits sechs Lückenzähne vorhanden. Die Krallen sind nicht zurückziehbar, jene der Vorderfüsse nicht größer als die der Hinterfüsse. Die Augen sind sehr klein. Eine besondere Absonderungsdrüse befindet sich unterhalb des Schwanzes, in geringer Entfernung von der Wurzel.

Zahnformel. Vorderzähne $\frac{2}{4}$, Eckzähne $\frac{0-0}{0-0}$, Lückenzähne $\frac{6-6}{6-6}$, Backenzähne $\frac{4-4}{3-3} = 44$.

1. Der russische Bisamrüssler (*Myogale moschata*).

M. notaeo obscure castaneo, gastraeo albido-cinereo, nitore argenteo; macula parva circa oculos et supra meatum auditorium alba; rostro pedibusque nigro-fuscis; cauda ultra $\frac{3}{4}$ corporis longitudine, ad basin constricta, tereti, dein valde compressa, ancipiti, nigrescente-fusca.

Mus aquaticus. Clusius. Exot. p. 375. c. fig.

Mus aquatilis. Aldrov. Quadrup. digit. p. 447. fig. p. 448.

Mus aquaticus Clusii. Mus. Worm. p. 334.

Sorex moscouiticus s. odoriferus. Charlet. Exercit. p. 25.

Mus aquaticus exoticus. Rajus. Synops. quadrup. p. 217.

Castor cauda lineari plana. Linné. Syst. nat. Edit. II. p. 47.

Castor cauda longa lanceolata plana. Linné. Syst. nat. Edit. VI. p. 10. Nr. 2.

Glis moschiferus; odore Moschi. Klein. Quadrup. p. 57.

Mus capite paruo, cauda lata. Hill. Anim. p. 518.

Mus aquaticus. Jonst. Quadrup. p. 169. t. 73.

Mus aquaticus exoticus. J. G. Gmelin. Nov. Comment. Petropol. T. IV. p. 383.

- Mus aquaticus moschum redolens.* J. G. Gmelin. Nov. Comment.
Petropol. T. V. t. 13.
- Rat musqué. Castor (Mus moschiferus) cauda verticaliter plana,
digitis omnibus membranâ inter se connexis.*
Brisson. Règne. anim. p. 135. Nr. 3.
- Wohriechende Wasserratte.* Haller. Naturg. d. Thiere. S. 426.
- Castor moschatus.* Linné. Syst. nat. Edit. X. T. I. p. 59. Nr. 2.
- Rat musqué.* Dict. des anim. V. III. p. 667.
- Muskus-Rot.* Houtt. Nat. hist. V. II. p. 435.
- Castor moschatus.* Linné. Fauna Suec. Edit. II. p. 11. Nr. 28.
" " Linné. Westgothl. S. 161.
- Bisem-Ratze an der Wolga.* Schöber. Müller. Samml. B. VII. S. 41.
- Desman.* Buffon. Hist. nat. d. Quadrup. V. X. p. 1. t. 2.
- Castor moschatus.* Linné. Syst. nat. Edit. XII. T. I. P. I. p. 79. Nr. 2.
- Bisamratze.* J. G. Gmelin. Reise. B. I. S. 28. t. 3, 4.
- Bisamratze, Desmana.* Gûldenst. Berlin. Naturf. Besch. B. III.
S. 107. t. 2.
- Bisamratte, Sorex moschatus.* Pallas. Reise. B. I. S. 156.
- Desman.* Alessandri. Anim. quadrup. T. III. t. 114. fig. 2.
- Long-nosed Beaver.* Pennant. Synops. quadrup. p. 260. Nr. 192.
- Wyhuchol, Wasser oder Bisamratze.* Rytschk. Orenb. B. I.
S. 229.
- Bisamratze.* Müller. Natursyst. B. I. S. 332.
- Bisamratte, Sorex moschatus.* Lapechin. Reise. B. I. S. 178. t. 13.
- Sorex moschatus.* Schreber. Säugth. B. III. S. 567. t. 159.
" " Erxleb. Syst. regn. anim. P. I. p. 127. Nr. 9.
" " Zimmerm. Geogr. Gesch. d. Mench. u. d.
Thiere. B. II. S. 383. Nr. 315.
" " Pallas. Act. Acad. Petropol. 1781. P. II. p. 215.
t. 3, 5.
" " Boddaert. Elench. anim. V. I. p. 124. Nr. 7.
" " Gmelin. Linné Syst. nat. T. I. P. I. p. 113.
Nr. 6.
- Musky Shrew.* Pennant. Hist. of Quadrup. V. II. p. 470.
- Sorex moschatus.* Cuv. Tabl. élém. d'hist. nat. p. 109. Nr. 4.
- Musk shrew.* Shaw. Gen. Zool. V. I. P. II. p. 528. t. 119.
- Mygale moschata.* Cuv. Mus. Paris.
" " Illig. Prodrum. p. 125.

- Sorex moschatus*. Pallas. Zoograph. rosso-asiat. V. I. p. 128. t. 8.
Mygale Moscovitica. Geoffr. Ann. du Mus. V. XVII. p. 192.
 Nr. 1.
 „ „ Desmar. Nouv. Dict. d'hist. nat. V. IX.
 p. 370. Nr. 1.
Desman de Russie. Cuv. Règne. anim. Edit. I. V. I. p. 134.
Mygale Moscovitica. Desmar. Mammal. p. 154. Nr. 243.
 „ „ Encycl. méth. t. 29. fig. 4.
 „ „ Desmoul. Dict. class. V. V. p. 435.
Mygale moschata. Cuv. Règne. anim. Edit. II. V. I.
Mygale Moscovitica. Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 303. Nr. 1.
Myogalea moschata. Fisch. Synops. Mammal. p. 250, 579. Nr. 1.
Caprios moschatus. Wagler. Syst. d. Amph. S. 14.
Myogalea moschata. Brandt. Wieg. Arch. B. II. Th. I. S. 179.
 „ „ Brandt. Nov. Act. Acad. Leop. Carol. Nat.
 Curios. V. XVIII. P. I. p. 241. t. 10.
 (Anatomie).
 „ „ Brandt. Bullet. des Natural. d. Moscou. 1840.
 p. 382.
 „ „ Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. 17. Nr. 108.
 — S. 58.
 „ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 97.
 Nr. 1.
Myogalea moschata. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 329. fig. 461.
Myogalea moschata. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 568.
 Nr. 1.
 „ „ Fitz. Naturg. Säugeth. B. I. S. 425. fig. 82.
 „ „ Giebel. Säugeth. S. 907.

Die Körpergestalt im Allgemeinen vereinigt mit der typischen Form der Spitzmäuse (*Sorices*) die Gestalt der gemeinen Bismarratte (*Fiber zibethicus*) und erinnert zum Theile auch an die Form der Maulwürfe (*Talpae*). In der Größe kommt diese Art ungefähr mit der Wanderratte (*Rattus decumanus*) überein, doch ist ihr Bau gedrängener und voller.

Ihr Kopf ist langgestreckt und geht in eine sehr lange zugespitzte Schnauze über, welche in einen ziemlich langen und die Unterlippe weit überragenden knorpeligen, flachen, an der Spitze abgestutzten und etwas ausgebreiteten Rüssel endiget, der beinahe völlig

kahl, auf seiner Oberseite von einer tiefen Längsfurche durchzogen und überaus beweglich ist, vom Thiere aber gewöhnlich nach abwärts gekrümmt getragen wird. Die Nasenlöcher stehen an der Vorderseite des Rüssels und werden durch eine knöcherne Nasenscheidewand von einander geschieden. Die Lippen sind fleischig und schlaff. Die Augen sind überaus klein, aber mit Augenliedern versehen. Ohrmuscheln sind nur als Rudimente vorhanden, so daß sie beinahe gänzlich zu fehlen scheinen, und der unter dem Pelze völlig versteckte Gehörgang ist durch einen an seinem Grunde befindlichen Lappen verschließbar.

Der Hals ist außerordentlich kurz, von derselben Dicke wie der Leib und von diesem nicht zu unterscheiden. Der Leib ist ziemlich kurz, gedrunken, bauchig, oben etwas abgeflacht und von der schlaffen Haut beinahe sackförmig umhüllt.

Die Beine sind kurz, die Vorderbeine nahe am Kopfe eingelenkt und die Hinterbeine deutlich länger als die Vorderbeine. Die Zehen der Vorder- sowohl als Hinterfüße sind durch vollkommene lange Schwimmhäute miteinander verbunden, die Krallen kurz und scharf.

Der Schwanz, dessen Länge über $\frac{3}{4}$ der Körperlänge beträgt, ist an der Wurzel gerundet, dünn und eingeschnürt, gegen die Mitte zu rasch verdickt und walzenförmig, dann aber allmählig immer mehr und mehr zusammengedrückt, beinahe schwertförmig, zweischneidig, mit einer scharfen Schneide auf der Unterseite, und in eine Spitze endigend. In seiner Mitte ist er doppelt so hoch als breit, und seine ganze Oberfläche ist von zahlreichen kleinen Schuppenringen umgeben, zwischen denen nur sehr spärlich vereinzelt stehende straffe Härchen vertheilt sind, daher er beinahe kahl erscheint. Auf seiner Unterseite befindet sich nahe an der Wurzel, ungefähr $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Zoll vom After entfernt, eine, die runde Anschwellung des Schwanzes verursachende, 2 Zoll und darüber lange Drüse von schmal pyramidaler Gestalt, deren breitester Theil gegen den After gekehrt und die mit 7—8 ovalen Ausführungsgängen versehen ist, welche in einer doppelten Längsreihe wechselweise dicht aneinander gestellt sind, zwischen den Schuppen des Schwanzes münden, und eine überaus stark nach Zibeth riechende Flüssigkeit an die Oberfläche gelangen lassen, die von gelblicher Farbe ist und leicht aus denselben herausgedrückt werden kann.

Die Behaarung des Körpers ist dicht, kurz und glatt anliegend, das Wollhaar sehr kurz und weich, das Grannenhaar etwas länger, fein, seidensartig und glänzend. Die Schnurren sind zahlreich, ziemlich lang, beinahe bis zu den Augen reichend und ungefähr in zwölf Reihen zu beiden Seiten des Rüssels vertheilt.

Die Füße sind kahl, auf der Oberseite mit kleinen Schuppen besetzt, und die Sohlen kahl und mit einer chagrinartigen Haut bedeckt. Am Grunde der Aussenseite der Handwurzel befindet sich ein Büschel steifer Haare und der ganze Aussenrand der Hinterfüße, sowie auch die Aussenzehen sind mit steifen Haaren gewimpert. Zitzen sind vier Paare vorhanden, die von der Achselgegend bis zu den Weichen hin vertheilt sind.

Die Färbung der Oberseite des Körpers ist dunkel röthlich- oder kastanienbraun, da das aschgraue Grannenhaar in röthlich-braune Spitzen endiget. Die Unterseite ist weißlich- aschgrau, mit schwachem Silberglanze überflogen. Ein kleiner rundlicher weißer Flecken umgibt das Auge und ein ähnlicher steht dicht über dem Gehörgange. Das Wollhaar ist grau, die Schnurren sind weißlich. Der kahle Rüssel, die Füße und der Schwanz sind schwärzlichbraun.

Körperlänge	8"	7 $\frac{1}{2}$ '''.
Länge des Schwanzes	7"	
„ des Kopfes	2"	9'''.
„ des Rüssels		10 $\frac{1}{2}$ '''.
„ der Vorderfüße		10 $\frac{1}{2}$ '''.
„ der Hinterfüße	2"	2 $\frac{1}{2}$ '''.
„ der vorderen Krallen		3 $\frac{1}{4}$ '''.
„ der hinteren Krallen		4 $\frac{3}{4}$ '''.
Umfang des Schwanzes an der Wurzel . .	1"	5'''.
„ des Schwanzes an der Anschwellung	2"	6'''.
Größte Höhe des Schwanzes am zusammen- gedrückten Theile		10'''.
Umfang des Leibes	7"	
Höhe am Widerrist	2"	7'''.
Entfernung der Augen von den Ohren . .		8'''.
„ der Augen von einander		9'''.
Breite des Rüssels an der Spitze		5 $\frac{1}{4}$ '''.

Die größten Individuen erreichen eine Körperlänge von 10 Zoll und eine Gesamtlänge von 19 Zoll. Das Gewicht völlig erwachsener Thiere beträgt 1 Pfund.

Vaterland. Europa, Südost-Rußland, wo diese Art zwischen der Wolga und dem Don, und zwar sowohl an diesen beiden großen Flüssen, als auch an deren Nebenflüssen, sowie an mehreren Seen getroffen wird, und bis in die Nähe von Moskau reicht; und Asien, Bucharei. In Sibirien aber fehlt sie und ebenso am caspischen See, sowie überhaupt in allen östlich vom Ural gelegenen Gegenden. Überall wo sie vorkommt, ist sie häufig, am häufigsten aber im südlichen Rußland an den Ufern von Flüssen und Seen, und insbesondere an den hohen Ufern stehender oder langsam fließender Gewässer, wo sie sich in selbst gegrabenen Höhlen aufhält.

Obgleich wir mit dieser Art schon im Jahre 1605 durch Clusius bekannt geworden sind, so verdanken wir doch erst den Mittheilungen von J. G. Gmelin, Gölldenstaedt und Pallas eine genauere Kenntniß derselben. Gölldenstaedt bildete aus ihr zuerst eine besondere Gattung, die er „*Desmana*“ nannte, und Cuvier schlug für dieselbe den Namen „*Mygale*“ vor, welchen Fischer jedoch der unrichtigen Bildung wegen in „*Myogalea*“ und Brandt in „*Myogale*“ veränderte. Wagler hielt es für angemessen, für diese Gattung den Namen „*Caprios*“ in Vorschlag zu bringen, da der Name „*Mygale*“ schon früher an eine Spinnengattung vergeben war.

2. Der Pyrenäen-Bisamrüssler (*Myogale pyrenaica*).

M. notaeo nitide fuscescente-nigro, vel castaneo, lateribus fusco-cinereis, gastraeo argentato; cauda vel corporis longitudine, vel paullo longiore, tereti, apicem versus compressa, obscure fusca, albido-pilosa.

Mygale Pyrenaica. Geoffr. Ann. du Mus. V. XVII. p. 193. t. 4. fig. 1—4.

„ „ Geoffr. Mém. du Mus. V. I. t. 13. fig. 10—12. (Gebiß.)

„ „ Desmar. Nouv. Diet. d'hist. nat. V. IX. p. 371. Nr. 2. t. D. 2.

„ „ Desmar. Mammal. p. 154. Nr. 244.

„ „ Desmoul. Diet. class. V. V. p. 436.

„ „ Griffith. Anim. Kingd. V. V. p. 304. Nr. 2.

Myogalea Pyrenaica. Fisch. Synops. Mammal. p. 251, 379.
Nr. 2.

Caprios pyrenaicus. Wagler. Syst. der Amphib. S. 14.

Galemys pyrenaicus. Wagler. Isis. 1832. S. 1218.

Myogale pyrenaica. Keys. Blas. Wirbelth. Europ. S. 17. Nr. 109.
— S. 39.

„ „ Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. II. S. 100.
Nr. 2.

Myogalea pyrenaica. Reichenb. Naturg. Raubth. S. 330. fig. 462.

Mygale Pyrenaica. Blainv. Osteograph. Insectiv. p. 53. t. 5, 9.
(Schädel, Gebiß.)

Myogale pyrenaica. Wagn. Schreber Säugth. Suppl. B. V. S. 368.
Nr. 2.

„ „ Giebel. Säugeth. S. 907.

In den körperlichen Formen, sowie auch in der Beschaffenheit des Rüssels und der Füße mit dem russischen Bisamrüssler (*M. moschata*) beinahe vollständig übereinkommend, unterscheidet sich diese Art von demselben außer der weit geringeren Größe, hauptsächlich durch die verschiedene Bildung des Schwanzes.

Sie ist nahezu um die Hälfte kleiner und ihr Rüssel ist verhältnißmäßig stärker, die Außenzehe der Hinterfüße ist viel freier und die Krallen sind beinahe doppelt so lang, als bei der genannten Art.

Der Schwanz, welcher fast ebensolang oder auch etwas länger als der Körper ist, ist ziemlich dünn, an der Wurzel gerundet, durchaus nicht eingeschnürt, sondern bis auf $\frac{2}{3}$ oder $\frac{3}{4}$ seiner Länge vollkommen walzenförmig, dann aber zusammengedrückt und gegen die Spitze zu etwas verdünnt. Derselbe ist ringsum quirlförmig geschuppt und nur sehr spärlich mit kurzen Härchen besetzt, die am unteren Ende dichter stehen und eine Art von Kamm bilden.

Die Vorderfüße sind auf der Oberseite behaart und an ihrem Außenrande mit einem längeren Haarkamme besetzt; die Hinterfüße kahl, geschuppt und nur an ihrem Außenrande kammartig mit längeren Haaren gesäumt.

Die Behaarung ist dicht, kurz, glatt anliegend und weich, das Graunenhaar etwas länger, fein, seidenartig und glänzend. Die Schnurren sind zahlreich und lang, bis zu den Augen reichend, und an den Seiten des Rüssels befindet sich ein aus längeren Haaren gebildeter Kamm.

Die Oberseite des Körpers ist glänzend bräunlichschwarz oder auch kastanienbraun, die Leibesseiten sind braungrau, welche Färbung allmählig in das Silbergrau der Unterseite übergeht. Der Schwanz ist dunkelbraun und mit weißlichen Härchen besetzt, der Haarkamm am unteren Ende desselben weiß. Die Vorderfüsse sind auf der Oberseite bräunlich behaart und der Haarkamm der Hinterfüsse ist bräunlich. Die Krallen sind weiß. Die Schnurren und der Haarkamm an den Seiten des Rüssels sind weißlich.

Körperlänge	4"	Nach Geoffroy.
Länge des Schwanzes	4" 6'''	
Körperlänge nach der Krümmung	5" 6'''	Nach Wagner.
„ in gerader Richtung	5" 1'''	
Länge des Schwanzes	5"	

Vaterland. Südwest-Frankreich und Nord-Spanien, wo diese Art in den Gewässern am Fusse der Pyrenäen angetroffen wird und insbesondere in der Nähe von Tarbes im Departement der oberen Pyrenäen in Frankreich vorkommt. Sie wurde daselbst von Desrouais entdeckt und von Etienne Geoffroy zuerst beschrieben.

Wagler sah sich geringer Abweichungen wegen, welche sich in der Gestalt und Stellung der Lückenzähne darbieten, sowie auch in Ansehung der etwas verschiedenen Schwanzform veranlaßt, aus dieser Art eine besondere Gattung zu bilden, die er mit dem Namen „*Galemys*“ bezeichnete.

Der einzige Unterschied, welcher sich zwischen dieser Art und dem russischen Bisamrüssler (*M. moschata*) in der Form und Stellung der Lückenzähne ergibt, besteht aber nur darin, daß dieselben beim Pyrenäen-Bisamrüssler mehr zusammengedrückt, die beiden vordersten im Oberkiefer niedriger als jene im Unterkiefer, und der fünfte und sechste vorne und hinten mit einem deutlichen Absatze versehen sind, ferner daß der vierte und sechste des Oberkiefers schiefer gestellt sind, und der fünfte ebenso hoch als der dritte und mit demselben der größte im Oberkiefer ist.

Diese höchst geringen Differenzen rechtfertigen jedoch wohl kaum die Aufstellung einer besonderen Gattung und ebensowenig der unbedeutende Unterschied in der Form des Schwanzes, daher ich auch dieselbe nicht angenommen habe.